

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle mit den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Białobłogo 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto. — Znp.: Concordia Sp. Aic.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile 16 gr, Textzeile 17 gr, Textzeile 18 gr, Textzeile 19 gr, Textzeile 20 gr, Textzeile 21 gr, Textzeile 22 gr, Textzeile 23 gr, Textzeile 24 gr, Textzeile 25 gr, Textzeile 26 gr, Textzeile 27 gr, Textzeile 28 gr, Textzeile 29 gr, Textzeile 30 gr, Textzeile 31 gr, Textzeile 32 gr, Textzeile 33 gr, Textzeile 34 gr, Textzeile 35 gr, Textzeile 36 gr, Textzeile 37 gr, Textzeile 38 gr, Textzeile 39 gr, Textzeile 40 gr, Textzeile 41 gr, Textzeile 42 gr, Textzeile 43 gr, Textzeile 44 gr, Textzeile 45 gr, Textzeile 46 gr, Textzeile 47 gr, Textzeile 48 gr, Textzeile 49 gr, Textzeile 50 gr, Textzeile 51 gr, Textzeile 52 gr, Textzeile 53 gr, Textzeile 54 gr, Textzeile 55 gr, Textzeile 56 gr, Textzeile 57 gr, Textzeile 58 gr, Textzeile 59 gr, Textzeile 60 gr, Textzeile 61 gr, Textzeile 62 gr, Textzeile 63 gr, Textzeile 64 gr, Textzeile 65 gr, Textzeile 66 gr, Textzeile 67 gr, Textzeile 68 gr, Textzeile 69 gr, Textzeile 70 gr, Textzeile 71 gr, Textzeile 72 gr, Textzeile 73 gr, Textzeile 74 gr, Textzeile 75 gr, Textzeile 76 gr, Textzeile 77 gr, Textzeile 78 gr, Textzeile 79 gr, Textzeile 80 gr, Textzeile 81 gr, Textzeile 82 gr, Textzeile 83 gr, Textzeile 84 gr, Textzeile 85 gr, Textzeile 86 gr, Textzeile 87 gr, Textzeile 88 gr, Textzeile 89 gr, Textzeile 90 gr, Textzeile 91 gr, Textzeile 92 gr, Textzeile 93 gr, Textzeile 94 gr, Textzeile 95 gr, Textzeile 96 gr, Textzeile 97 gr, Textzeile 98 gr, Textzeile 99 gr, Textzeile 100 gr.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonnabend, 15. Januar 1938

Nr. 11

Regierungskrise in Frankreich

Kabinett Chautemps zurückgetreten

Dramatische Kammer Sitzung — Schließung der Pariser Börse?

Bergeblicher Appell an das Treuegefühl

Ueber den Verlauf der entscheidenden Kammer Sitzung, in der die Erklärung von der Demission des Kabinetts abgegeben wurde, wird uns folgendes berichtet:

Nachdem Kammerpräsident Herriot mit einer Ansprache, die in der Treue zu den „republikanischen Freiheiten“ gipfelte, seinen Posten als wiedergewählter Vorsitzender der Kammer übernommen hatte, erteilte er Ministerpräsident Chautemps das Wort, der in etwa halbstündigen Ausführungen das Parlament und seine Regierungsmehrheit aufforderte, ihm die Treue zu halten, nicht nur durch zeitweilige Mehrheitsabstimmungen, sondern auch durch vernünftige Enthaltensamkeit in der Kritik, die alle Augenblicke aus den eigenen Reihen auf allen möglichen Gebieten laut werde.

Chautemps wies darauf hin, daß die Finanzlage des Landes noch vor zwölf Tagen zu keinen Besorgnissen Anlaß gegeben habe. Vor einigen Tagen habe sich jedoch eine Erregung breit gemacht, die ernste Rückwirkungen auf den Devisenmarkt gehabt habe, obwohl ein solcher Alarm durch die Finanzlage an sich nicht berechtigt gewesen wäre. Diese Erregung sei ausgebeutet worden. An sich hätten die Arbeitsfreitigkeiten glücklicherweise nachgelassen.

Auf den Pariser Verkehrsstreik vom 20. Dezember anspielend, verwahrte sich der Ministerpräsident gegen den ihn besonders verletzenden Vorwurf, er habe damals nur den starken Mann geliebt, tatsächlich aber sei er gegenüber den Forderungen der Beamten und öffentlichen Angestellten umgefallen. Die Häufigkeit der Tarifstreitigkeiten deute auf die Notwendigkeit hin, einen unbefriedigenden Umstand abzustellen, nicht aber mit der Staatsgewalt einzuschreiten. Es werde das Verdienst dieser Legislaturperiode sein, als neue Gesetzgebungsarbeit das Gesetzbuch des Bürgerfriedens zu verabschieden.

Jeder könne der Regierung — so führte Chautemps weiter aus — dadurch helfen, daß er es unterlasse, ihr alle Tage Knüttel zwischen die Beine zu werfen. Die Regierung könne nicht arbeiten, wenn sie ständig und auf allen Gebieten von der Mehrheit, der sie ihre Existenz verdanke, kritisiert werde. Er bleibe der Mehrheit treu, verlange aber auch von dieser Mehrheit die Treue. Er stelle vor dem Lande die Vertrauensfrage.

Ein Kommunist — Vizepräsident

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Wahl des letzten Vizepräsidenten vorgenommen. Sie konnte bekanntlich am Dienstag nicht durchgeführt werden, da der kommunistische Kandidat Duclos die notwendige Stimmenmehrheit nicht erreichte und somit eine Niederlage erlitten hatte. Im jetzigen zweiten Wahlgang kandidierte Duclos erneut gegen den von der Mehrheit unterstützten Aubert. Dem Kommunisten gelang es dabei, dank der Unterstützung der Volksfrontparteien mit 277:213 Stimmen gegen Aubert seine Kandidatur durchzuführen.

Zwischenpiel in den Straßen von Paris

Nicht uninteressant ist ein Zwischenpiel, das sich während der Kammer Sitzung in den Straßen von Paris ereignete. Die „Liberte“ hatte mitgeteilt, daß die Kommunisten für Paris

Paris, 14. Januar. Wie wir bereits gestern mitteilten, hatte die politische Lage in Paris sich in den letzten Tagen stark zuspitzt. Man erwartete von dem Ministerrat, der gestern zusammen trat, bedeutame Beschlüsse. Die entscheidende Krise wurde dann in der Kammer ausgelöst, und gegen 3.30 Uhr nachts gab Ministerpräsident Chautemps die Gesamtdemission des französischen Kabinetts bekannt. Die Kammer Sitzung wurde daraufhin abgebrochen. Im Anschluß an die Ueberreichung der Demission hatte Chautemps noch eine halbstündige Unterredung mit dem Präsidenten der Republik Lebrun. Auf eine Frage erwiderte Chautemps, daß der Finanzminister Bonnet heute vormittag hinsichtlich einer etwaigen Schließung der Pariser Börse eine Entscheidung treffen werde.

Alarmbereitschaft angeordnet hätten. Das Blatt wollte aus völlig sicherer Quelle erfahren haben, daß die Kommunisten für Donnerstagabend einen Gewaltstreik im Westen und Norden von Paris beabsichtigten, um einen Generalstreik und darauf eine Kabinettskrise auszulösen.

Gegen 18 Uhr abends durchzog dann auch eine joyfulnde und die Internationale grölhrende Gruppe von mehreren hundert Kommunisten

und Marzisten das Börsenviertel und die großen Boulevards. Die Polizei, die vielleicht gegen die Unruhestifter nicht allzu scharf einschreiten wollte, war völlig machtlos. Der zu dieser Stunde sehr lebhafteste Verkehr stockte vollständig. Die lärmende Menschenmenge zog schließlich auch zum Platz der Republik und forderte in Sprechchören: „Blum an die Macht!“ und „Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes Gignoux an den Hinrichtungspfahl!“.

Zusammenstoß mit den Kommunisten

Die Demission des Kabinetts

Der letzte Teil der Sitzung der französischen Kammer, die mit dem Rücktritt der Regierung Chautemps endete, spielte sich wie folgt ab:

Die Linksabordnung der Kammer hatte sich in einer Sonder Sitzung für die heftig umstrittene „Devisenfreiheit“ ausgesprochen. Kurz vor 3 Uhr morgens verlas der Kammerpräsident die von der Linksabordnung ausgearbeitete Tagesordnung. Sie hatte folgenden Wortlaut:

„Die Kammer bewilligt, getreu ihren Prinzipien, die Bilanz-, Währungs- und Sozialpolitik, die in den früheren Abstimmungen zum Ausdruck kamen, und legt ihr Vertrauen in die Regierung, die finanzielle Aufrichtung im Zeichen der Währungsfreiheit zu sichern und die Achtung der republikanischen Ordnung jedermann aufzuzwingen.“

Nach der Verlesung der Tagesordnung gaben die verschiedenen Fraktionsredner ihre

Abstimmungsabsichten bekannt. Der radikal-sozialistische Abgeordnete Elbel teilte mit, daß seine Fraktion für die Regierung stimmen werde. Im Namen der Sozialdemokraten schloß der Abgeordnete Ferrol sich dieser Erklärung an.

Sogar der kommunistische Abgeordnete Kamette erklärte, daß die Kommunisten nicht gegen die Regierung stimmen würden, um nicht die Volksfront zu gefährden. Der Kommunist entwickelte darauf eine Reihe von Forderungen, worauf Ministerpräsident Chautemps erklärte, daß es der Regierung unmöglich sei, die Forderungen der Kommunisten zu erfüllen und daß, wenn diese darauf beständen, ihre Handlungsfreiheit zurückzunehmen, er sie nicht daran hindern werde.

Diese Erklärung des Ministerpräsidenten löste überall, bis auf der Volksfrontseite, einen gewaltigen Beifallsturm aus. Es wurde nun eine Unterbrechung der Sitzung verlangt.

Um 3.30 Uhr nachts gab dann der Pariser Rundfunk bekannt, daß die sozialdemokratischen Minister nach dem scharfen Zusammenstoß zwischen Chautemps und den Kommunisten ihre Demission eingereicht hätten, was unverzüglich die Demission des Gesamtkabinetts zur Folge habe.

Nach der gleichen Quelle soll Innenminister Dormoy nach dem Wortwechsel zwischen Chautemps und den Kommunisten auf die Rednertribüne gesprungen sein und erklärt haben: „Jetzt ist aber Schluss!“

Später kam es dann — wie oben gemeldet — zur Demission des Gesamtkabinetts.

Auch der Sejm für das Mieterschutzgesetz

Die Regierung mit ihrer Vorlage nicht durchgedrungen

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 14. Januar. Der Sejm hatte am Donnerstag eine außerordentlich lebhafteste Sitzung. Es handelte sich dabei um das Mieterschutzgesetz, das nach der Aenderung, die der Senat vorgenommen hat, erneute Verhandlungen im Sejm hervorrief. Bekanntlich hat der Senat das Mieterschutzgesetz voll aufrechterhalten und lediglich ein allmähliches Wachsen der Mieten ab 1. Januar 1939 zugelassen. In der Aussprache des Sejms wurden sehr viele Gründe für und gegen den Mieterschutz angeführt. Einige Abgeordnete erklärten, das Mieterschutzgesetz in Polen sei zwar eine Anomalie, aber die Zeiten seien nun eben anormal. Hingewiesen wurde darauf, daß in Gdingen kein Mieterschutz vorhanden sei, daß aber auch gerade dort die Wohnungsverhältnisse katastrophal seien. 4000 Menschen wohnen in Höhlen und Tausende größere Wohnungen ständen leer. Der Abgeordnete Kopeck erklärte, er wisse nicht, ob es Länder in Europa gebe, in denen solche Wohnungsverhältnisse wie in Polen vorhanden seien. Er wisse nicht, ob während des schönen Ausfluges der Abgeordneten nach Schlesien die Herren dort Wohnungen besichtigt hätten, in denen mehr als zehn Personen haufen und die aus einer einzigen Lehmhütte bestehen.

Die Abstimmung erfolgte auf dem Wege des sogenannten „Samweisprunzes“. Auf

die Frage, ob die Aenderung des Senats zurückgewiesen werden soll, kamen 77 Abgeordnete durch die „Ja“-Stimme und 79 durch die „Nein“-Stimme. Infolgedessen wurde die Senatsfassung angenommen, was die Sejm Mehrheit mit lebhaftem Händeklatschen begleitete. Die Regierung ist also mit ihrer Auffassung gegenüber dem Parlament nicht durchgedrungen.

Um das Hypothekendaratorium

In der Frage des Hypothekendaratoriums, in der der Senat ebenfalls milder war als der Sejm und u. a. die Verlängerung des Daratoriums um weitere zwei Monate beschlossen hatte, wurde ebenfalls der Standpunkt des Senats vom Sejm gebilligt.

Beschlossen wurde ferner in der Sejm Sitzung u. a. noch das Gesetz über den Besitz früherer deutscher Personen des öffentlichen Rechts, der durch die Staatsgrenzen durchschnitten wird. Es handelt sich hierbei um Schulen, Gemeinden, Kirchen und andere Institutionen. Ihre Registrierung ist noch nicht beendet. Bisher wurden nur 500 Projekte bekanntgegeben. Die überwiegende Menge der Immobilien, Krankenhäuser usw. ist schon in Besitz von Rechtsnachfolgern, nämlich von Selbstverwaltungsvorständen oder Versicherungsanstalten. Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Eine peinliche Interpellation

Eine sensationelle Interpellation wurde vom Abgeordneten Priester Lubelski vorgelegt. Der Abgeordnete schilderte, daß er in den Briefkasten des Sejm-Postamtes einen Brief geworfen habe, in dem er dem früheren Sejm-Marschall Kataj für eine Gratulation danke, die ihm dieser wegen einer Ernennung zugesandt hatte. Am folgenden Tage hätte Kataj einen Brief erhalten, dessen Umschlag von seiner — des Abgeordneten Lubelski — Hand stammte, im Inneren hätte sich jedoch der Brief eines unbekannten Mannes aus Wolhynien befunden. Am Tage darauf hätte Kataj im Briefumschlag dieses Mannes den Brief Lubelskis erhalten. Aus dieser Tatsache gehe hervor, daß irgend jemand den Brief Lubelskis geöffnet habe und dabei die Verwechslung erfolgt. Der Abgeordnete forderte von dem Ministerpräsidenten und dem Postminister Aufklärung darüber, ob in Polen das Briefgeheimnis weiterhin in Kraft sei und was sie in dieser Sache zu tun gedächten.

Die schon vergessene Frage der Aenderung der Wahlordnung wird auf der Sejm Session doch noch eine Rolle spielen. In der ersten Hälfte Februar wird ein Projekt vor den Sejm gelangen, das von dem Abgeordneten Duch ausgearbeitet ist. Der Abgeordnete hat für das Projekt eine Gruppe von Kollegen interessiert, die gegenwärtig darüber beraten.

Hollands neuer außenpolitischer Kurs

Von unserem Berichterstatter.
Str. Amsterdam, 13. Januar.

Im Verlauf des vergangenen Jahres ist von holländischer Seite mehrfach betont worden, daß die holländische Außenpolitik ihren bisherigen Grundfäden treu bleiben wolle und daß die althergebrachte strenge Neutralitätspolitik ein Argum darstelle, an dem nicht gerüttelt werden dürfe. Es entspricht aber dem folgerichtigen Einhalten dieses Grundfades, wenn die holländischen amtlichen Stellen bei der Durchführung dieser Neutralitätspolitik in letzter Zeit bestrebt waren, neue Wege zu suchen, die den Tatsachen Rechnung tragen. Ein altes oft gebrauchtes holländisches Sprichwort heißt: „Wenn sich der Strom der Gezeiten ändert, müssen die Seezeichen verfehrt werden.“ Diesem Spruch alter Volkswisheit entspricht die Tat des holländischen Außenministers Patijn, der seine Regierung dazu veranlaßte, den ersten Schritt für die allgemeine Anerkennung der italienischen Besitzrechte in Abessinien zu tun. Ein Gelingen dieser holländischen Initiative hätte zweifellos viel zur Befriedung des alten Erdteiles und der Welt beitragen können. Die starre wirklichkeitsfremde Haltung, vor allem der skandinavischen Staaten, hat einen unmittelbaren Erfolg dieser holländischen Bemühungen um den Weltfrieden vereitelt. Aber trotz dieses scheinbaren anfänglichen Mißerfolges hat der holländische Anstoß doch einen Stein ins Rollen gebracht. In Italien wurde Hollands Haltung sehr freundlich aufgenommen und hat auf die Weise wesentlich dazu beigetragen, das Verhältnis zwischen beiden Staaten zu bessern.

Kurze Zeit nach Bekanntwerden dieser holländischen Initiative machte Ministerpräsident Dr. Colijn einige Äußerungen, die darauf schließen lassen, daß die Initiative des Außenministers den ersten Schritt zu einer neuen Ausrichtung der holländischen Außenpolitik im Rahmen ihres überlieferten Neutralitätsgrundfades darstellt. In einer Denkschrift an die Erste Kammer der Generalstaaten, in der u. a. die Notwendigkeit der holländischen Rüstungen betont wird, weist der Ministerpräsident darauf hin, daß der Genfer Verband als Bürge für die kollektive Sicherheit nicht mehr in Frage komme. In einer Unterredung mit dem Vertreter eines französischen Finanzblattes führte der Ministerpräsident diesen Gedanken noch eingehender aus und stellte fest, daß der Genfer Verband in seiner heutigen Form wenig zu bieten habe. Aus der Initiative der niederländischen Regierung in der Abessinien-Frage und diesen beiden Erklärungen des Ministerpräsidenten spricht deutlich eine hoffliche, aber bestimmte Absage an Genf. Das ist um so bemerkenswerter, als die Niederlande noch bis vor kurzem zu den überzeugtesten Verfechtern der Genfer Grundfäden gehörten.

Geht man den Gründen nach, die zu dieser Neueinstellung führen, so wird man sie weniger in Europa als im Fernen Osten zu suchen haben, wo in dem Kolonialbesitz im Indischen Archipel ein holländischer Schwerpunkt liegt. Jahrzehntelang wurde in den Niederlanden der Grundsatz vertreten, der beste Schutz für diese von See aus leicht angreifbare Kolonie bilde die englische Hegemonie auf dem Weltmeere und die stärksten Festungen Niederländisch-Indiens seien Hongkong und Singapur. Die letzten Ereignisse im Fernen Osten haben eine Wandlung dieser Auffassung mit sich gebracht, die im wesentlichen der Grund für die englische Ausrichtung der holländischen Außenpolitik war. Der Prestigeverlust Englands im Mittelmeer, in Afrika und in China bedeuteten für

Zeligowski legt den Vorschlag im Heeresauschuß nicht nieder

Der Ausschuß will dennoch eine Neuwahl durchführen

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 14. Januar. Der Streit der Mehrzahl der Mitglieder des Heeresauschusses des Sejms mit dem Vorsitzenden des Ausschusses, General Zeligowski, kam am Donnerstag zu einem dramatischen Abschluß. General Zeligowski hatte an den stellvertretenden Vorsitzenden Schächl einen Brief geschickt, in dem er erklärte, daß er bei seinen Anschauungen über die Stellung des Obersten Heerführers bleibe. Er könne aber nicht den Vorsitz im Heeresauschuß niederlegen, weil er sonst die Abgeordneten, die seine Haltung kritisieren, recht geben und auch die Sitte sanktionieren würde, einen Abgeordneten in der Erfüllung seiner Pflichten einzuschränken.

Nach der Verlesung dieses Briefes im Ausschuß verlas ein Abgeordneter eine Erklärung, wonach auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung die Frage der Wahl eines neuen Vorsitzenden gesetzt werden wird.

Der „Kurier Warszawski“ fragt, was nun werden solle. Es entfiende die merkwürdige Lage, daß der Heeresauschuß über zwei Vorsitzende verfügen werde, denn General Zeligowski habe ja erklärt, daß er auf seinen Posten nicht verzichte.

Die Regierungsblätter bringen zu dem Fall übereinstimmende Kommentare. Die „Gazeta Polska“ erklärt, die Abgeordneten hätten das Recht gehabt, zu erwarten, daß General Zeligowski aus ihrem Schreiben die Konsequenzen ziehen würde, damit die Sache nicht öffentlichen Charakter bekomme. Die Auffassung Zeligowskis, daß er den Vorsitz nicht niederlegen könne, sei verwunderlich und in der Praxis des parlamentarischen Lebens noch nicht dagewesen. Zeligowski sei durch Wahl Vorsitzender geworden, es sei also klar, daß er diese Funktion nicht mehr ausüben könne, wenn die Mehrheit der Mitglieder des Ausschusses sich gegen ihn erkläre. Es handle sich dabei um keine Beschränkung der Pflichten eines Abgeordneten. General Zeligowski hätte die vollständige Freiheit, seine Ansichten zum Ausdruck zu bringen. Nur wenn es sich um das Mandat handle, das ihm als Vorsitzenden eines Ausschusses übertragen worden sei, so sei es von dem Willen der Mitglieder des Ausschusses abhängig. Die „Gazeta Polska“ versichert am Schluß, daß sie von keinerlei Animosität gegenüber dem General Zeligowski geleitet sei. Selbst dem geachteten Menschen passe es, daß er Fehler mache, besonders wenn er von schlechten Ratsgebern umgeben sei, womit das Blatt wahrscheinlich auf die Wilnaer Freunde des Generals anspielt.

Beck bei Neurath

Besuch auch bei Göring und Goebbels

Berlin, 14. Januar. Außenminister Beck, der — wie wir gestern meldeten — auf einer Fahrt nach Genf zwei Tage Aufenthalt in Berlin nimmt, hat im Laufe des gestrigen Vormittags dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn v. Neurath einen Besuch abgestattet, an den sich eine längere Unterhaltung knüpfte. Mittags sah ihn Ministerpräsident Generaloberst Göring bei sich zu Gast. Am Nachmittag suchte der polnische Staatsmann den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, auf.

Holland eine schwere Enttäuschung. Der „Nieuwe Rotterdamse Curant“ macht in einem Leitartikel, der die Möglichkeiten einer Verteidigung Niederländisch-Indiens zum Gegenstand hat, die Feststellung, Holland müsse in der Lage sein, diesen Kolonialbesitz mit eigenen Kräften ohne Hilfe dritter Mächte zu verteidigen. Das Blatt erinnert daran, daß England und Amerika in den letzten Monaten in China Interessen verlustig gegangen seien, die weit wertvoller sind als die Interessen, die diese beiden Mächte in Niederländisch-Indien besitzen. Die beiden angelsächsischen Mächte seien nicht aktiv für den Schutz ihrer Interessen in China eingetreten und daher sei es nicht anzunehmen, daß man gegebenenfalls von dieser Seite auf eine Unterstützung bei einem Angriff gegen Niederländisch-Indien rechnen könne. Hieraus ergebe sich die Notwendigkeit, den Rüstungsstand Niederländisch-Indiens schnellstens zu erhöhen. In gleichem Sinn äußert sich auch das Amsterdamer „Handelsblad“, das die Auffassung vertritt, die Verteidigung der holländischen Kolonie sei Jahrzehnte lang vernachlässigt worden.

Es sei dahingestellt, ob dieses Gefühl der Unsicherheit hinsichtlich des Schicksals der wertvollsten holländischen Kolonie berechtigt ist oder nicht. Daß es die weitesten Kreise des holländischen Volkes beherrscht, unterliegt keinem Zweifel. Hieraus erklärt sich die an-

dauernde Forderung auf Erhöhung der Verteidigungsmittel, die fast einmütige Annahme der letzten Wehrvorlage durch die Generalstaaten und das Bestreben, durch korrektes Verhalten jede Reibungsfläche mit Japan zu vermeiden, dessen Forderungen nach Lebensraum man zwar fürchtet, das man aber als Abnehmer niederländisch-indischer Erzeugnisse dringend braucht. Aus diesem Grunde kann beobachtet werden, daß die Regierung Niederländisch-Indiens alle auf ihrem Gebiet auftretenden Boykottmaßnahmen gegen Japan energisch zu unterdrücken bestrebt ist.

Deutsche Besuche in Polen

Warschau, 14. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Wir hatten bereits vor einiger Zeit angekündigt, daß ein Gegenbesuch einer deutschen Wehrmachtsabordnung in Polen geplant sei. Die Abordnung trifft nun am Montag in Warschau ein. An ihrer Spitze befindet

Ueber den Aufenthalt von Außenminister Beck in Berlin gibt die polnische Presse nur eine kurze amtliche Aufzählung der Unterredungen wieder, die stattgefunden haben.

Der „Wiczoł Warszawski“ war eine der Zeitungen, die als erste sich nicht damit einverstanden erklärten, daß der Grund für den Rücktritt von Oberst Roc lediglich sein Gesundheitszustand gewesen sei. Man muß daran erinnern — so schreibt das Blatt —, daß Oberst Roc sich im vergangenen Jahre einige Male zu Kuren, u. a. nach Montecatini begeben hatte. Mit Rücksicht auf seinen schwachen Gesundheitszustand wohnte er auch nicht in Warschau, sondern in Smirny Male, von wo aus er ständig in die Hauptstadt fuhr. Dort wurde auch der bekannte Bombenanschlag im Juli vorigen Jahres auf Oberst Roc unternommen. Trotz des schlechten Gesundheitszustandes nahm man im allgemeinen nicht an, daß Oberst Roc daraus so weitgehende Konsequenzen ziehen würde. An anderer Stelle glaubt der „Wiczoł Warszawski“, seine Zweifel auf folgende Weise begründen zu können: Schon die Februar-Deklaration für sich rief wegen ihrer leicht nationalitätigen Färbung Vorbehalte der links eingestellten Bifidisten hervor. Zu einem deutlichen Konflikt zwischen Oberst Roc und dem linken Flügel der Legionäre kam

sich General der Infanterie Liebmann. Es begleitete ihn der Leiter der Auslandsabteilung im Wehrmachtsamt, Oberstleutnant Scheller sowie drei Offiziere der verschiedenen Waffengattungen, und zwar von der Artillerie Oberstleutnant Kaldewey, von der Infanterie Major Friede und von der Kavallerie Rittmeister Pannowik. Der polnische Militärattache in Berlin, Oberstleutnant Szymanski, kommt ebenfalls mit der deutschen Abordnung.

Der polnische Polizeigeneral Kordjan-Zamorcki hat zum 27. Januar den deutschen Polizeigeneral Dalugue und Stabsartenführer Dietrich zur Jagd eingeladen. Es handelt sich hierbei um eine rein private Einladung, die jedoch ein Ausdruck des guten Verhältnisses ist, das zwischen der deutschen und der polnischen Polizei besteht.

Roc bleibt Kommandant des Legionärverbandes

Warschau, 14. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Auf der Sitzung des Hauptkommandos des Legionärverbandes erklärte General Gruszewski, daß er während eines längeren Urlaubs, den Oberst Roc antrete, die Pflichten des Kommandanten des Legionärverbandes übernehmen würde. Aus dieser Erklärung ist zu ersehen, daß Oberst Roc die Leitung des Legionärverbandes beizubehalten gedenkt.

Die polnisch-sowjetischen Grenzwirtschaften

Warschau, 14. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Ueber den Notenwechsel zwischen Polen und der Sowjetunion wegen der letzten Grenzwirtschaften gibt die P.M. die kurze Mitteilung, daß die Sowjetunion auf die polnische Erklärung, die vor den Feiertagen übergeben wurde, eine neue Antwort erteilte, in der sie wiederum Sicherungen von polnischer Seite zur normalen Entwicklung des Eisenbahnverkehrs verlangt habe. Der polnische Botschafter in Moskau hatte die Anweisung erhalten, in seiner Antwort mit Nachdruck die Notwendigkeit zu betonen, daß von sowjetischer Seite gewisse Pflichten, die sich aus den Verträgen ergeben, erfüllt würden. Das sei der einzige Weg zur Aufrechterhaltung des normalen nachbarlichen Zusammenlebens.

Es bleibt abzuwarten, ob nach dieser letzten polnischen Erklärung die Sowjetunion ihre Drohung wahrnehmen und den Verkehr im Abschnitt Izbolunow einstellen wird.

Hohe Strafen für die Betrügerbande Barma

Brüssel, 14. Januar. In dem Prozeß gegen den jüdischen Millionenbetrüger Julius Barma und seine Mitangeklagten hat die Brüsseler Strafkammer gestern das Urteil gesprochen. Da der Hauptangeklagte, wie gemeldet, inzwischen gestorben ist, ist das Verfahren gegen ihn selbst erloschen.

Das Gericht stellte fest, daß die meisten Anklagepunkte — Bilanzfälschung, betrügerischer Bankrott usw. — bewiesen seien und erkannte dann auf hohe Freiheits- und Geldstrafen gegen die an den Straftaten beteiligten Direktoren der Banken Goldzieher & Benjo sowie Noorderbank. Im einzelnen lautete das Urteil gegen:

Henry Barma 4 Jahre Gefängnis und 14 000 Franken Geldbuße; Gyselind 5 Jahre Gefängnis und 14 000 Franken Geldbuße; Löwenstein 4 Jahre Gefängnis und 14 000 Franken Geldbuße; Depreefe 4 Monate Gefängnis und 350 Franken Geldbuße. In einer gleichzeitig laufenden Zivilklage wurde Gyselind zur Zahlung von 100 000 Franken an den Kläger van Stein verurteilt.

Die Verhaftung der verurteilten Betrüger konnte nicht durchgeführt werden, da als einziger Gyselind erschienen war, während die übrigen Angeklagten sich schon vor längerer Zeit aus dem Staube gemacht hatten. Henry Barma befindet sich in Polen und Löwenstein ließ mitteilen, daß er in einer Klinik im Haag „in Behandlung“ sei.

Der Führerwechsel im OZN / Querschnitt durch die polnische Presse

Wir haben bereits gesagt, daß der Wechsel in der Leitung des Lagers der Nationalen Einigung in Warschauer politischen Kreisen größte Ueberraschung hervorgerufen hat. Es waren zwar schon seit einiger Zeit Gerüchte umgegangen, denen zufolge Veränderungen innerhalb des OZN erwartet wurden, doch hatte man nicht vermutet, daß der Chef des Lagers selbst sein Amt niederlegen würde. Die Bestürzung, die in den politischen Kreisen aller Schattierungen über diesen Wechsel herrschte, drückt sich am besten darin aus, daß die Presse zunächst einmal in ihrer Ueberraschung zum größten Teil lediglich die Tatsachemeldung brachte, und auch jetzt, da sie wieder zu Atem gekommen ist, mit der Neubesezung des leitenden Postens im Lager der Nationalen Einigung nichts Rechtes anzufangen weiß. Dafür zeugen die auseinandergehenden Kommentare, in denen die Zeitungen ihre Meinung über einen voraussichtlich neuen Kurs, weitere Umbesetzungen im OZN und gar über einen

Regierungswechsel ausdrücken. Wenn in der amtlichen Mitteilung als Grund für den Rücktritt von Oberst Roc sein Gesundheitszustand angegeben wird, so ist auf jeden Fall nicht daran zu zweifeln, daß dieser Grund mit maßgebend war für die Umbesezung auf dem Chef-Posten des OZN. Allerdings ist es erklärlich, daß bei der ungeklärten innerpolitischen Lage eine solche Veränderung den verschiedensten Vermutungen in bezug auf eine Veränderung der politischen Linie des Lagers der Nationalen Einigung Raum gibt. Daß nicht allein der Gesundheitszustand von der Presse als Ursache des Rücktritts angesehen wird, wird in den meisten Zeitungen, insbesondere der Opposition, zum Ausdruck gebracht. Die Meinungen über das andere „Warum?“ aber gehen sehr weit auseinander und entsprechen entweder Befürchtungen oder Hoffnungen der entsprechenden politischen Gruppen, je nachdem, was sie von einer Kursänderung zu erwarten hätten.

es nach der Gründung des Verbandes „Junges Polen“ durch Oberst Roc und nach der Hinzuziehung von Mitgliedern des ehemaligen nationalradikalen Lagers der „Salange“-Gruppe in die Leitung des Jugendverbandes. Dieser Konflikt zeichnete sich grell auf der August-Tagung der Legionäre in Krakau ab, nach der sich der linke Legionärsflügel der oppositionellen „Demokratischen Front“ näherte.

Es drohte ein Bruch, der durch die höchsten Faktoren abgewendet wurde, was jedoch die ideellen Unterschiede zwischen Oberst Roc und dem linken Flügel der Legionäre und Rewolanten (Mitglieder der polnischen Militärorganisation — P.M.) nicht aus der Welt schaffte.

Der Ansicht des Blattes nach wird in Zukunft die Frage des Verbandes „Junges Polen“ noch bedeutsam werden. Interessant werde die Rolle sein, die der Jugendverband in der geplanten „Front der Jungen“ spielen werde. In politischen Kreisen herrsche die Meinung vor, daß der Verband „Junges Polen“ zwar nicht aufgelöst, aber sein Einfluß stark geschwächt würde.

Einem großen Teil Lebensbeschreibungen, von dem neuen Chef im OZN, General Skwarczynski, bringen die Blätter zu

Der „Wiczoł Warszawski“ war eine der Zeitungen, die als erste sich nicht damit einverstanden erklärten, daß der Grund für den Rücktritt von Oberst Roc lediglich sein Gesundheitszustand gewesen sei. Man muß daran erinnern — so schreibt das Blatt —, daß Oberst Roc sich im vergangenen Jahre einige Male zu Kuren, u. a. nach Montecatini begeben hatte. Mit Rücksicht auf seinen schwachen Gesundheitszustand wohnte er auch nicht in Warschau, sondern in Smirny Male, von wo aus er ständig in die Hauptstadt fuhr. Dort wurde auch der bekannte Bombenanschlag im Juli vorigen Jahres auf Oberst Roc unternommen.

Trotz des schlechten Gesundheitszustandes nahm man im allgemeinen nicht an, daß Oberst Roc daraus so weitgehende Konsequenzen ziehen würde.

An anderer Stelle glaubt der „Wiczoł Warszawski“, seine Zweifel auf folgende Weise begründen zu können:

Schon die Februar-Deklaration für sich rief wegen ihrer leicht nationalitätigen Färbung Vorbehalte der links eingestellten Bifidisten hervor. Zu einem deutlichen Konflikt zwischen Oberst Roc und dem linken Flügel der Legionäre kam

Bedeutsame Beschlüsse in Budapest

Das Ergebnis der Rompaß-Konferenz

Budapest, 14. Januar. Die gemeinsame Erklärung, die Mittwoch von den Vertretern der Unterzeichnerstaaten der Römer-Protokolle nach Beendigung ihrer Budapest-Besprechungen unterfertigt wurde, hat folgenden Wortlaut:

Die Vertreter der drei Regierungen haben neuerdings mit Genugtuung die positiven Ergebnisse und die günstige Entwicklung auf Grund der Römer-Protokolle festgestellt. Sie haben gemeinsam ihren Willen neuerlich bekräftigt, ihre politische und wirtschaftliche Tätigkeit und ihre herzliche Zusammenarbeit im Geiste dieser Römer-Protokolle zu verstärken.

Zu diesem Zusammenhang haben die Vertreter Österreichs und Ungarns ihre Sympathie für die innige Zusammenarbeit mit den beiden ihnen befreundeten Großmächten — Italien und Deutschland — zum Ausdruck gebracht, die in der Nähe Rom-Berlin verankert ist und ein neues und wichtiges Unterpfand des Friedens und des Wiederaufbaues darstellt.

Die Vertreter Österreichs haben ihre Politik, die sie auf das Zusammenwirken der Grundzüge der Römer-Protokolle und des österreichisch-deutschen Abkommens vom 11. Juli 1936 gründen, dargelegt. Die Vertreter Italiens und Ungarns haben ihre volle Befriedigung über diese Politik erklärt.

Die Vertreter Österreichs und Ungarns haben ihre eindeutig ablehnende Stellungnahme gegen den Kommunismus wiederholt und daher mit Sympathie den italienisch-deutsch-japanischen Antikominternpakt — der auf den gleichen Grundgedanken beruht — begrüßt. Sie haben ihren Entschluß bekräftigt, die kommunistische Agitation in ihren Ländern mit allen Kräften zu bekämpfen.

Die Vertreter Österreichs und Ungarns haben dem Vertreter Italiens ihren Entschluß bekanntgegeben, an die formelle Anerkennung der Regierung des Generalissimus Franco als der legitimen Regierung Spaniens und aller seiner Besitzungen und Kolonien zu schreiten.

Die Vertreter Österreichs und Ungarns haben die gewichtigen und billigen Gründe, die die italienische Regierung zu ihrem Austritt aus dem Völkerbunde bewegen haben, zur Kenntnis genommen, sie haben die weitgehenden Folgen dieses Entschlusses für die

Zusammensetzung, die Ziele und die Möglichkeiten des Völkerbundes festgestellt und erklären, daß der Völkerbund den Charakter einer ideologischen Gruppierung weder annehmen könne noch dürfe. In einem solchen Falle behielten sich Österreich und Ungarn vor, ihre Beziehungen zum Völkerbund einer neuerlichen Prüfung zu unterziehen.

Die Vertreter Österreichs und Italiens haben neuerlich bestätigt, daß ihre Regierungen die vollkommene Gleichberechtigung Ungarns hinsichtlich der militärischen Wiederaufrüstung anerkennen. Die Vertreter der drei Regierungen erachteten die ehebalbige Verwirklichung dieses Grundgedankes als notwendig.

Die Vertreter Österreichs und Italiens haben erklärt, daß ihre Regierungen mit großem Interesse die Entwicklung der Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien verfolgen. Sie sind der Auffassung, daß ein befriedigendes Ergebnis der ungarisch-rumänischen Verhandlungen in beträchtlichem Maße zur Befestigung des Friedens im Donauraum beitragen würden.

22 konsularische Vertretungen sollen aufgelöst werden

Darunter sogar das tschechoslowakische Generalkonsulat in Kiew

Moskau, 14. Januar. Wie in Moskauer diplomatischen Kreisen verlautet, hat das Außenkommissariat auch an die Moskauer diplomatischen Vertretungen Afghanistans, Irans, der Türkei und der Tschechoslowakei die Forderung gerichtet, die Mehrzahl ihrer Konsularvertretungen in der Sowjet-Union zu liquidieren.

Besonders erstaunlich ist hierbei die Nachricht von der Auflösung des tschechischen Generalkonsulats in Kiew trotz der nahen Beziehungen zwischen Moskau und Prag.

Die Forderung der Schließung von nunmehr insgesamt 22 ausländischen Konsularvertretungen — wozu noch die bereits auf-



Ich beschütze Ihre Haut!

Rote, rauhe und aufgesprungene Haut ist ein Beweis, dass Ihre Haut nicht genügend Widerstand bieten kann, also zu schwach ist. Es ist deshalb notwendig, sie zu kräftigen, und zwar mit NIVEA. NIVEA enthält "Eucerit", dringt tief in die Poren ein, ernährt das Hautgewebe und kräftigt es, und erhöht so die Widerstandskraft Ihrer Haut. Verwenden Sie regelmässig NIVEA, Ihre Haut bleibt zart, weich und geschmeidig, trotz nassen und kalten Wetters.

Rassenschutz-Gedanke im ganzen Lande siegen würde.

In einer öffentlichen Erklärung betont der neue Vizegespäner seine Verfassungstreue und sein unbedingtes Festhalten an seiner Weltanschauung. Die Rassenschutzbewegung kämpfe für den christlichen Nationalgedanken, für Rassenschutz und für ein soziales Staatsleben. Er betrachte es als seine besondere Pflicht, den großen nationalen Idealen zu dienen und erbitte dazu die Hilfe Gottes.

Nächstes Wunschkonzert am 23. Januar

Die Reihe seiner großen Wunschkonzerte zugunsten des Winterhilfswerkes setzt der Deutschlandsender am 23. Januar um 17 Uhr mit einer fünfstündigen Veranstaltung fort. Rund 300 Mitwirkende werden zur Erfüllung der zahlreichen Hörerwünsche im Großen Sendesaal des Berliner Rundfunkhauses am Mitroshon sein.

In Kürze

Südamerikanische Tigertage für den Reichsjägermeister. Aus Maracaibo (Venezuela) ist ein seltenes Geburtstagsgeschenk für Ministerpräsident, Generaloberst Göring eingetroffen. Kapitän Winand, der Kommandant des Spag-Dampfers "Almania", der den Interkontinentaldienst der Hamburg-Amerika-Linie in Mittelamerika-Westindien versteht, hat dem Reichsjägermeister eine Tigertage überreicht. Es handelt sich bei diesem schönen Tier um eine der in den südamerikanischen Tropen lebenden Pardeltiger (Ozelot).

Die dänische Königin auf dem Wege zur Genesung. Die Genesung der Königin Alexandra von Dänemark, die sich einer Operation unterziehen mußte, schreitet rasch voran. Die behandelnden Ärzte konnten schon jetzt auf die weitere Ausgabe täglicher Bulletins verzichten.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci. für Lokales u. Sport: Alexander Jursch. für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci. für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. A. k., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Blutiges Gefecht in Palästina

Jerusalem, 14. Januar. Unweit von Hebron kam es am Donnerstag morgen zu einem schweren Feuergefecht zwischen einer britischen Polizeipatrouille und bewaffneten Arabern. Die Polizisten hatten ein Araberhaus umstellt, in dem sich vier bewaffnete Araber befanden. Da die Araber die Uebergänge verweigerten, entstand ein Kugelwechsel, in dessen Verlauf ein englischer Polizist und ein Araber verwundet und ein Araber getötet wurden. Zwei Araber konnten entkommen. Die Polizei, die durch Militär verstärkt wurde, verfolgt unter Einsatz von Kampfwagen und Flugzeugen die Flüchtlinge. Weitere Gefechts-handlungen werden erwartet.

Jüdischer Einwanderungsstrom nach Ungarn

Budapest, 14. Januar. Aus dem an der rumänischen Grenze gelegenen Komitat Borsod ist an die Regierung das dringende Ersuchen gerichtet worden, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, um dem Eindringen jüdischer Elemente aus Rumänien Einhalt zu gebieten. In der Sitzung des Verwaltungsausschusses dieses Komitats beantragte der Reichstagsabgeordnete Baron Radwanitz, unverzüglich von der Regierung eine Verordnung zu erwirken, um das Eindringen des Judentums nach Ungarn zu verhindern.

Ueberraschungswahl in Ungarn

Rechtsradikaler Führer schlägt Regierungskandidaten

Budapest, 13. Januar. Der bekannte Führer der rechtsradikalen Bewegung in Ungarn, Oberstführer von Gödöllő Endre, ist zum Vizegespäner des Budapest Komitats gewählt worden. Die Wahl beschäftigt die ungarische Öffentlichkeit in hohem Maße. Wie verlautet, soll sie zu Folgerungen führen, da der Obergespän des Budapest Komitats Preszly der Regierung schon seinen Rücktritt angeboten haben soll.

Besonderen Eindruck rief in der Öffentlichkeit die Tatsache hervor, daß der Kandidat der Regierungspartei, dessen Wahl als gesichert galt, an letzter Stelle abgesehen wurde. Dies bemerkt wurde weiter die Tatsache, daß der rechte Flügel der Regierungspartei für den Oberstführer gestimmt haben muß, ebenso wie der rechte Flügel der Partei der unabhängigen kleinen Landwirte.

Auch die Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem Wahlergebnis und hebt hervor, daß es ein bedeutsames Zeichen für die allgemeine Stimmung im Lande sei. Es wird betont, daß diese geheime Wahl erwiesen habe, daß bei der Durchführung des allgemeinen geheimen Wahlrechtes der



Der polnische Außenminister Oberst Bedra traf, wie wir an anderer Stelle ausführlich berichteten, auf der Durchreise in der Reichshauptstadt ein und begab sich nach seiner Ankunft in die polnische Botschaft. Man sieht ihn hier zusammen mit dem polnischen Botschafter in Berlin, Lipski

doch findet man nicht, daß die Zeitungen aus der Vergangenheit General Swarczynski Schlüsse auf seine künftige Linie im DZM ziehen, was darauf zurückzuführen ist, daß General Swarczynski bisher politisch nur sehr wenig hervorgetreten ist. Er war Soldat und findet als solcher im allgemeinen nur Lob. Eine besondere Art zeigt dabei das Wilnaer konservative „Słowo“, wenn es schreibt:

Wie bedauern, daß General Swarczynski, ein tapferer Soldat, ein ausgezeichnete Offizier, ein intelligenter Führer, der bei Offizieren und Soldaten beliebt ist, die nationale Verteidigung verlassen hat, um sich an die Spitze einer politischen Organisation zu stellen, die gar keine Aussichten auf Erfolg hat.

Aus diesen paar Worten läßt sich deutlich die Haltung der Konservativen herauslesen, die zwar anfangs dem DZM nicht unfreundlich gegenüberstanden, später aber mehr und mehr auseinander kamen, worauf schließlich vom DZM aus ganz eindeutig jede Zusammenarbeit mit den Konservativen abgelehnt wurde. Hinzu kommt noch, daß der Hauptschriftleiter des „Słowo“, Mackiewicz,

persönliche Auseinandersetzungen mit Oberst Roc hat, die sich aus politischen Meinungsverschiedenheiten ergeben haben. Bekanntlich sprach man schon, daß es einen Ehrenhandel zwischen Mackiewicz und Roc geben würde, doch hat die Angelegenheit sich so entwickelt, daß Mackiewicz eine Klage gegen Oberst Roc bei Gericht einreichte.

Die nationaldemokratische Presse stellt dem DZM auch weiterhin ein ungünstiges Horoskop, und auch der christlichdemokratische „Głos Narodu“ nimmt den Wechsel auf dem leitenden Posten im DZM zum Anlaß, um sich kritisch über Oberst Roc und das Lager zu äußern.

Während die Blätter, die sich mit den Zukunftsaussichten des DZM befassen und Vermutungen über die künftige politische Linie äußern, sich in der Hauptsache mit der Frage befassen, ob das DZM nun eine entscheidende Schwankung nach links oder nach rechts machen werde, sieht der klerikale „Głos Narodu“ auf folgende Weise in die politische Zukunft des DZM:

Wird Swarczynski mehr geneigt sein, die Wünsche der „Demokraten“ aus dem Legio-

närs Lager anzuhören? — so fragt das Blatt — und wird es vielleicht zu Verhandlungen mit den Parteien kommen, die systematisch ihre Bindungen an die Ideale der Demokratie hervorheben? Viele Anzeichen im polnischen Lande sprechen dafür, daß das DZM sich „demokratisieren“ wird. Wenn nicht in den Organisationsmethoden, so doch in den politischen und sozialen Lösungspartien.

In seinen weiteren Ausführungen hat der „Głos“ mehr gesagt, als der Zensor übertragen konnte, denn der Kommentar weiß weiße Flecke auf.

Die regierungsfreundliche Presse setzt sich mit einer Reihe von Zeitungen, die ihre Kombinationen um den Leitungswechsel im Lager der Nationalen Einigung angeht, auseinander und vertritt die einheitliche Meinung, daß der Rücktritt von Oberst Roc lediglich auf Grund seines Gesundheitszustandes erfolgt ist. Nun hat ja auch General Swarczynski inzwischen erklärt, daß im Lager selbst keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten seien, und die „Gazeta Polska“, das offiziöse Organ des DZM, betonte in

ihrem Kommentar, den sie erst in ihrer gestrigen Ausgabe brachte, diesen Standpunkt nochmals. Allerdings ist zwischen der Erklärung von General Swarczynski und dem Kommentar der „Gazeta Polska“ ein gewisser Unterschied zu beobachten. Wie wir bereits vorgeföhrt geschrieben, gab General Swarczynski als Richtlinien für die weitere Arbeit des Lagers an erster Stelle die Schriften, Taten und das Leben Marschall Pilsudskis, dann die Gebote Marschall Rydz-Smiglyns und erst an dritter Stelle die Ideenerklärung vom Februar an. Die „Gazeta Polska“ dagegen spricht lediglich von der Februardeklaration, die „in ihrer Gesamtheit die unabänderliche und verpflichtende Grundlage für die Arbeiten des Lagers sei“.

Man sieht also aus der Bunttheit dieser Presseauschnitte, die sich mit dem Leitungswechsel im DZM befassen, daß Schlüsse hinsichtlich der zukünftigen Gestaltung der DZM-Politik zur Zeit kaum zu ziehen sind, und daß man sich damit begnügen muß, noch einige Zeit abzuwarten, ehe sich mehr Klarheit ergibt.

Filchner im Berliner Rathaus

Oberbürgermeister Dr. Lippert überreicht die Silberne Ehrenplakette

Berlin. Im festlich geschmückten Berliner Rathaus fand gestern vormittag der Empfang der Reichshauptstadt für den Forscher und Nationalpreisträger Dr. Wilhelm Filchner statt. Vor den offiziellen Feierlichkeiten wurde Dr. Filchner in Begleitung seiner Tochter in das Arbeitszimmer Dr. Lipperts geleitet, wo ihm der Oberbürgermeister die ersten Willkommensgrüße der Stadtverwaltung entbot und den Forscher zu seinen Erfolgen herzlich beglückwünschte. Nachdem sich Dr. Filchner in das Goldene Buch der Stadt Berlin eingetragen hatte, überreichte der Oberbürgermeister und Stadtpräsident dem Forscher die Silberne Ehrenplakette der Reichshauptstadt. Gleichzeitig teilte er mit, daß der Dr. Wilhelm-Filchner-Stiftung von der Stadtverwaltung eine Ehrengabe in Höhe von 10 000 Reichsmark überwiesen worden ist.

Dr. Filchner dankte sichtlich bewegt für die hohen Auszeichnungen und versicherte, er schätze sich glücklich, nun wieder in „seinem“ Berlin zu sein, das er liebe und wo ihm jetzt so viel überraschende Beweise der Zuneigung entgegengebracht worden seien.

Rosenberg ehrt den Forscher

Berlin. Reichsleiter Alfred Rosenberg empfing nach einer Meldung der NSK am Donnerstag in seiner Eigenschaft als Leiter der Kulturtagung der Reichsparteitage den heimgekehrten Nationalpreisträger Dr. Filchner und ließ sich von ihm über die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Forschungsreise berichten. Reichsleiter Rosenberg übergab Dr.

Filchner sein Bild mit Unterschrift und widmete ihm ein Exemplar des „Mythus des 20. Jahrhunderts“. Für seine zukünftige Forschartätigkeit im Dienste der deutschen Wissenschaft wünsche er ihm weiterhin guten Erfolg.

Filchners Dank

Berlin. Der deutsche Forscher und Nationalpreisträger Dr. Wilhelm Filchner, dessen hervorragende Verdienste um die deutsche Wissenschaft durch den begeisterten Empfang des heimkehrenden Forschers seitens des gesamten deutschen Volkes in herzlichster Form anerkannt worden sind, hat folgende Dankagung der Öffentlichkeit übergeben:

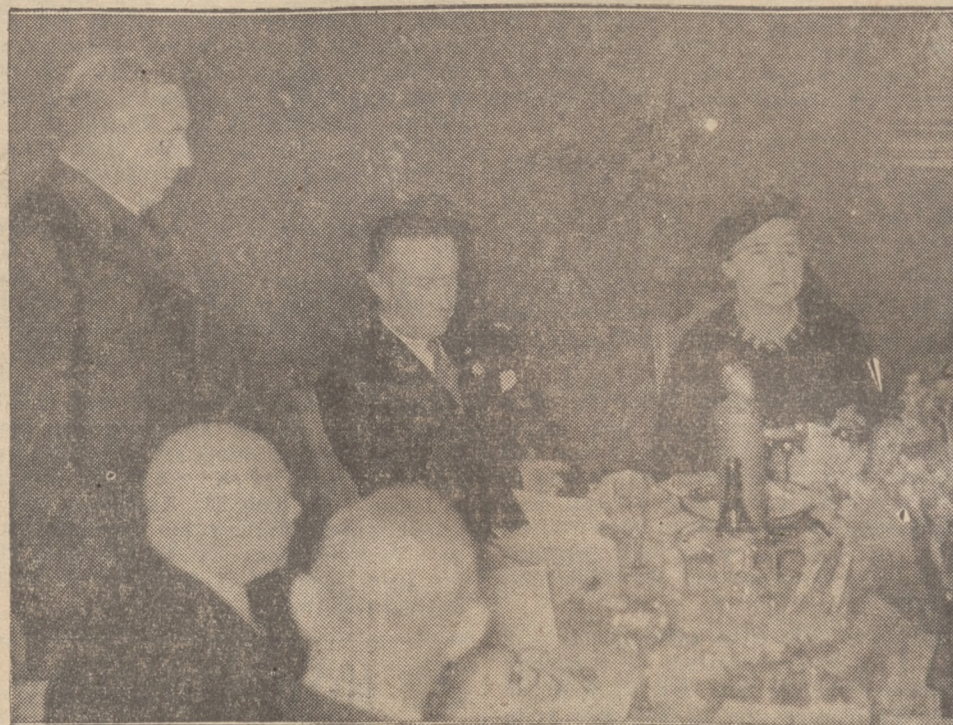
„Auf der Heimreise nach 3 1/2-jähriger Abwesenheit von Deutschland sind mir an allen Plätzen, die ich berührte, so viel Zeichen der Ehrung und des herzlichen Empfanges seitens der Partei, Staat und Bevölkerung entgegengebracht worden, daß es mir ein aufrichtiges Bedürfnis ist, auf diese Weise meinen tiefsten und aufrichtigsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Dieses eindrucksvolle Erleben wird mir Kraft geben, all mein Leben und meine Arbeitskraft auch weiterhin voll einzusetzen für Führer und Vaterland.“

Weltrekord im Taucheranzug

Rom. In der Bucht von La Spezia wurden dieser Tage beachtenswerte Versuche mit einer neuen italienischen Taucherausrüstung angestellt. Der von dem Ingenieur Galeazzi hergerichtete Taucheranzug erlaubt es den Tauchern, in größere

Meerestiefen hinabzusteigen. Bei dem gestrigen Experiment mit der neuen Taucherausrüstung gelang es dem Schiffsleutnant Nofari, mit der neuen Taucherausrüstung 250 Meter unter dem Meeresspiegel zu erreichen. Damit

ist ein neuer Weltrekord aufgestellt worden, denn die höchste bisher von Tauchern erreichte Meterzahl liegt um 150 Meter herum. Die italienischen Zeitungen messen den Tauchversuchen in Spezia höchste Bedeutung bei.



Der große deutsche Afrikanerforscher wieder in Berlin
Der deutsche Afrikanerforscher und Nobelpreisträger Dr. Wilhelm Filchner während des Empfangs im Berliner Rathaus, wo ihm die Ehrenplakette der Reichshauptstadt überreicht wurde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 16. bis 22. Januar 1938

Sonntag

Warschau. 10.30: Choräle von Bach. 11: Märche auf Schallplatten. 11.30: Hörbericht. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 13.30-14.40: Polnische Musik. 14.45: Für das Land. 15.45: Kinderfunk. 16.05-16.45: Konzert auf zwei Klavieren. 17: Bunter Konzert. 19: Hörspiel. 19.30: Schallplatten. 20.35: Nachrichten. 21: Sport. 21.15: Bunte Stunde. 22: Gesang. 22.25: Kammermusik. 22.50-23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Hofkonzert. 8: Wetter, Schallplatten. 8.20: Im „Rosen Ochsen“ zu Saffensfeld. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Morgenfeier. 10.30: Jutta Rüdiger spricht. 10.45: Schallplatten. 11.15: Seewetterbericht. 12: Konzert. 12.55: Zeitgeschehen. 13: Glückwünsche. 13.10: Konzert. 14: Die sieben Schwaben. Märchenspiel. 14.30: Schallplatten. 15.30: Italienisches Volkstheater. 16: Musik am Nachmittag. 17.15: Musik aus dem Sommerwald. 18: Schöne Melodien. 18.45: Das musikalische Jahr. 19: ... aber so! 22: Wetter, Nachrichten. Sport. 22.30: Wir bitten zum Tanz.

Breslau. 6.30: Hofkonzert. 8: Schloßfeier Morgengruß. 8.10: Volksmusik. Nachr. 9: Morgenfeier der NS. 10: Zum NS-Tag. 11: Ringendes Jahr. 11.45: Zwischenmusik. 11.55: Wetter. 12: Musik am Mittag. 13: Winterporträts der SA-Gruppe Schließen im Riesengebirge. 14: Nachr. 14.10: Sprich dich gesund! 14.30: Sie spenden - wir senden. 15.30: Reichstheaterint. Jutta Rüdiger spricht. 16: Sie spenden - wir senden. 18: Alfred Brugel liest aus eigenen Werken. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19: Nachr. 19.10: Sie spenden - wir senden. 22: Nachr., Sport. 22.30: Sie spenden - wir senden.

Königsberg. 5: Hofkonzert. 8: Morgenmusik. 8.40: Wetter. 9.10: Rath. Morgenfeier. 10: Kameradschaft. 10.45: Reichstheaterint. Jutta Rüdiger spricht. 11: Italienfahrt mit Adz. 12: Konzert. 14: Neues vom Schach. 14.30: Kurzwel zum Nachtschlaf. 15: Winterzeit - Liebesleid. 15.45: Schmitz ist der Ansicht. 16: Konzert. 18: Da laßt Tirol. 18.15: Frontsoldaten. Kamerad - ich sage dich! 18.45: Ostpreußen-Sportecho. 19: Nachr. 19.10: Musik zu einem Reittournee. 21: Kleine Freuden - kleine Leiden. 22: Nachr. 22.20: Boykottkampf Deutschland-Schweden. 22.45: Wir bitten zum Tanz!

Deutschlandsender. 6: Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 10: Von Stuttgart: Schulfunk. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 10.45: Seewetterbericht. 11.30: Schallplatten. 12: Von Stuttgart: Konzert. 12.55: Zeitgeschehen. Glückwünsche. 13.50: Nachrichten. 14: Allerlei - von 2 bis 3. 15: Wetter. Börse, Marktbericht. 15.15: Schallplatten. 15.45: Die eheliche Mutter. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Die französische Pianistin Reine Gianoli spielt. 18.25: Die Kunst, die Spröden zu fangen. 18.55: Die Abentafel. 19: Kernspruch. Wetter. Nachrichten. 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Alle Kamellen - beliebte Kapellen. 21: Deutschlandecho. 22: Wetter, Nachrichten. Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Von Königsberg: Unterhaltung und Tanz.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Tagesgespräch; Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Wetter; NS-Arbeitsmutter der NS-Frauenarbeit. 8.30: Von Stuttgart: Morgenmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Von Stuttgart: Schulfunk. 11.30: Nachr. 14.15: Von Hof zu Hof. 12: Von München: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. Börse. 14.15: Von Hamburg: Musikal. Kurzwel. 15.30: Rumpelstilzchen. 16: Konzert. 18: Die Hauptfragen der internationalen Währungsstabilisierung. 18.20: Abenteuerliche Reise durch Chile. 18.40: Zur Erziehungsschule. 18.50: Sendepan. Marktberichte. 19: Nachr. 19.10: Werte jüdischen-deutscher Komponisten. 20: Musik zum Feierabend. 20.45:

Nachrichten. 22.20: Zwischensendung. 22.30: Wer macht mit?

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Von Köln: Konzert. 7: Nachrichten, Straßenaufstands- und Wetterdienst. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Leipzig: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisenachrichten. 11: Das gute alte Stück. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit Nachrichten, Straßenaufstands- und Wetterdienst. 14: Gedanten an Männer und Taten. 14.15: Kurzwel zum Nachtschlaf. 14.55: Börse. 15.30: Was dir das Leben leidet. 15.40: Ohne Gang und ohne Klang, was war unser Leben? 16: Konzert. 17.50: Eisenachrichten. 18: Vesperlied aus deutschen Zeitschriften. 18.15: Musik. 18.50: Heimabend. 19: Nachrichten, Straßenaufstands- und Wetterdienst. 19.10: Aus beliebten Opern. 21: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 21.15: Unsere Hausmusik. 22: Nachrichten. 22.35: Nachtmusik auf Schallplatten.

Donnerstag

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.45: Jugendfunk. 16.15: Tanzmusik. 16.50: Aktuelles. 17.15: Poln. 17.50: Sport. 18.10: Briefkasten. 18.25: Nachrichten. 18.35: Für das Land. 19: Literatur. Programm und Konzert. 19.30: Gesang. 19.50:

Deutschlandsender. 6: Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.30: Von Königsberg: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turntunde. 10: Von Leipzig: Schulfunk. 10.30: Sportstunden der Jugend. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Schallplatten. 12: Von Hamburg: Musik am Mittag. 12.55: Zeitgeschehen. 13: Glückwünsche. 13.15: Von Hamburg: Musik am Mittag. 13.50: Nachrichten. 14: Allerlei - von 2 bis 3. 15: Wetter. Börse, Marktbericht. 15.15: Kinderliebchen. 15.40: In der Stille ist's lebendig! 16: Musik am Nachmittag. 18: Fahrt in die Fieberhölle. 18.20: Die klassische Sonate. 18.40: Redaktionsklub. 19: Kernspruch. Wetter, Nachrichten. 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Stjepan u. Co. 21: Europameisterschaften im Eislaufen. 21.15: Industrielle-Schallplatten. 21.40: Musik a. d. Trautonium. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Internationale Winterportwoche. 22.45: Seewetterbericht. 23: Hans Busch spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Tagesgespräch; Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Industrielle-Schallplatten. 7: Nachr. 7.10: Frühmusik. 8: Wetter, Gymnastik. 8.30: Musik zur Wertpause. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Von München: Schulfunk. 10.30: Vom Deutschlandsender: Sportprüfung der Jugend. 11.30: Nachrichten. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 14: Nachr., Börse, Industrie-Schallplatten. 16: Musik klingt auf zur Dämmerrunde. 17: Das große Verprechen. 18: Persener aus Schließen? 18.55: Straßenbahn für einen Tag. 18.50: Sendepan. 18.55: Frauenchor morgen im Wochenmarkt! 19: Nachrichten. 19.10: Es geht um Gut und Böse. 20.25: Blick in den Langlauf. 21: Tagesgespräch. 21.10: Hier spricht Sowjet-Rußland. 21.20: Deutsche im Ausland, hört zu! 22: Nachrichten. 22.15: Schloß. Stimmgespräch. 22.30: Von München: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Zwischenspiel. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Von Kraut und Rüben. 10: Von Leipzig: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisenachrichten. 11: Englisch für Mittelstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährtrahandes. 11.55: Wetter. 12: Von Saarbrücken: Konzert. 14: Nachrichten. 14.10: Gedanten an Männer und Taten. 14.15: Kurzwel zum Nachtschlaf. 14.55: Börse. 15.30: Katet alle mit! 15.50: Wirtinpersön und Gefährten. 16.10: Konzert. 17.50: Eisenachrichten. 18: Winterarbeit im Landpost. 18.15: Kinderlofes Ehepaar beozugt! 18.50: Heimabend. 19: Nachr., Straßenaufstands- und Wetterdienst. 19.10: Gar lustig ist die Jägeri. 21: Der Zeitfunk berichtet. 21.15: Solisten musizieren. 22: Nachrichten, Straßenaufstands- und Wetterdienst. Sport. 22.20: „Menich Simon“. 22.40: Tanz in der Nacht.

Sonntag

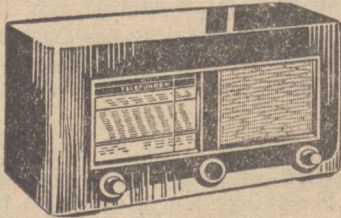
Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.45: Hörspiel für Kinder. 16.15: Poln. Lieders. 16.50-17: Aktuelles. 17.15: Poln. 17.50: Sport. 18.10: Briefkasten. 18.25: Nachrichten. 18.35: Für das Land. 19: Für die Polen im Ausland. 19.50: Aktuelles. 20: Bunter Konzert. 20.45: Nachrichten. 21: Hörbericht. 21.50: Operettenmusik. 22.50-23: Nachrichten

Deutschlandsender. 6: Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.30: Von Hamburg: Zum Frühlichen Kindergarten. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12: Von Königsberg: Konzert. 13.50: Nachrichten. 14: Allerlei - von 2 bis 3. 15: Wetter. Börse, Marktbericht. 15.10: Schallplatten. 15.30: Programmhinweise. 16: Von Frankfurt: Lang ist's her... Ein bunter Nachmittag. 18: Zwei Klaviere. 18.30: Europameisterschaften im Eislaufen. 18.45: Internationale Winterportwoche. 19: Kernspruch. Wetter, Nachrichten. 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Tangenbe Glöck. 22: Wetter, Nachrichten. Sport. 22.20: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Von Berlin: Wir spielen zum Tanz.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Tagesgespräch; Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Von Berlin: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Wetter. 8.30: Von Saarbrücken: Für die Arbeitstameraden in den Betrieben Musik am Morgen. 9.30: Wetter. Glückwünsche. 9.55: Funkenberggarten. 10: Vom Deutschlandsender: Schulfunk. 11.30: Zeit. Wetter, Wasserhand. 11.45: Markt und Küche. 12: Konzert. 13: Zeit. Wetter, Nachrichten. 14: Börse. 1000 Takte lagende Musik. 15: Im Paradiesgarten der Kindheit. 16: Von Köln: Der frohe Samstagmittag. 18: Das Rastemann! 18.30: Vom Willen der Zeit. 19: Kurzbericht vom Tage. 19.10: Wir fahren ins Land! 21: Tagesgespräch. 21.10: Konzert. 22: Die Woche klingt aus! 22: Konzert. 22.15: Europameisterschaften im Eislaufen für Männer. 22.35: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Von Berlin: Konzert. 7: Nachrichten, Straßenaufstands- und Wetterdienst. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Saarbrücken: Musik am Morgen. 10: Von Deutschlandsender: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisenachrichten. 11.35: Zwischen Stadt und Land. 11.50: Marktbericht des Reichsnährtrahandes. 11.55: Wetter. 12: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Heute vor... Jahren. 14.15: Bild und Peter im Kino. 14.55: Vörlinberichte des Glöckchen. 15.15: Solisten musizieren. 16: Von Frankfurt: Lang, lang ist's her! 17.50: Eisenachrichten. 18: Sport und Sportportschau. 18.15: Das andere Gesicht. 18.50: Heimabend. 19: Nachrichten. 19.10: Sie kriegen sich in Großaufnahme. 21: Gefährliche Gde. 22.20: Von München: Deutsche Eishockey-Meisterschaften. 22.30: Europa-Meisterschaften im Eislaufen. 22.45: Von München: Wir tanzen in den Sonntag.

Den kann sich jeder leisten
Den Telefunken Super Fenomen. Er ist wirkli. ein Phänomen der Technik (25 Watt Stromverbrauch) sowie ein Phänomen im Preise. Barpreis: z! 289.-
Ratenpreis: Anzahlung z! 20.- plus 16 Monatsraten zu je z! 20.-
Lassen Sie sich von uns die hochwertigen Telefunkenempfänger vorführen.



IDASZAK u. WALCZAK
Poznan, sw. Marcin 18, (Ecke Ratajczaka) Telefon 1459

Zehn Menspiegel. 22: Nachr., Tagesgespräch. 22.15: Politische Zeitungsschau. 22.30: Von Hamburg: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 6: Wetter, Zwischenspiel. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten, Straßenaufstands- und Wetterdienst. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Köln: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Hausball. 10.45: Wetter. 10.50: Eisenachrichten. 11: Englischer Schulfunk. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährtrahandes. 11.55: Wetter. 12: Von München: Konzert. 13: Zeit. Nachrichten, Straßenaufstands- und Wetterdienst. 14: Nachrichten. 14.10: Gedanten an Männer und Taten. 14.15: Kurzwel zum Nachtschlaf. 14.55: Börse. 15.30: Aufgeweckt - aber nicht wach! 15.40: Kleine Märchen und Lieder. 16: Ballettmusik. 17.50: Eisenachrichten. 18: Eine gute Berufsausbildung für die ländliche Jugend. 18.50: Heimabend. 19: Nachrichten, Straßenaufstands- und Wetterdienst. 19.10: „In Lad und Frad.“ 20.45: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 21: „Kraut im Hinterhaus.“ 22: Nachr., Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 16.15: Bunter Musik. 16.50-17: Aktuelles. 17.15-17.50: Cello und Klavier. 18: Sport. 18.10: Poln. Volkslied. 18.30: Nachr. 18.35-19: Für das Land. 19.20 bis 19.45: Kinderlieder. 19.50: Aktuelles. 20: Bunter Musik. 20.45: Aktuelles. 21-21.45: Chopin-Konzert. 22: Bunter Musik. 22.50-23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.30: Von Köln: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turntunde. 10: Schulfunk. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Schallplatten. 12: Konzert. 13.50: Nachrichten. 14: Allerlei - von 2 bis 3. 15: Wetter. Börse, Marktbericht. 15.15: Schallplatten. 15.45: Die eheliche Mutter. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Cembalo und Viola d'amore. 18.25: Der Dichter spricht. 18.40: Aber 100 Jahre Ruderregatta. 19: Kernspruch. Wetter, Nachrichten. 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Tanz und Unterhaltung. 21: Deutschlandecho. 21.15: Von London-Nat.: Konzert. 22.10: Wetter, Nachrichten. Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Von Frankfurt: Unterhaltung und Tanz.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Tagesgespräch; Wetter. 6.30: Von Köln: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Wetter, Gymnastik. 8.30: Von Leipzig: Musik am Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 14: Nachr., Börse. Zur Unterhaltung. 15.30: Holzsopran - Sibidus. 16: Musik am Nachmittag. 18: Signora - Signorina! 18.50: Sendepan. Marktberichte. 19: Nachrichten. 19.10: So trunken die liebe lange Nacht. 20: Das Großmann-Quartett spielt. 21: Tagesgespräch. 21.10: Tonbericht vom Tage. 21.25: Wer macht mit? 22:

Aktuelles. 20: Bunter Konzert. 21.45: Hörbericht. 22: Kammermusik. 20.50-23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.30: Von Leipzig: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Volkslieder. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrielle-Schallplatten. 12: Von Breslau: Konzert. Einlage 12.55: Zeitgeschehen. Glückwünsche. 13.50: Nachrichten. 14: Allerlei - von 2 bis 3. 15: Wetter. Börse, Marktbericht. 15.45: Alte Musik auf alten Instrumenten. 16: Musik am Nachmittag. 18: Solisten musizieren. 18.50: Europameisterschaften im Eislaufen. 19: Kernspruch. Wetter, Nachrichten. 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Von Köln: Heiteres aus deutschen Singpielen und Spielern. 21: Deutschlandecho. 21.15: Glück ohne Ruh'. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Hans Busch spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6: Tagesgespräch; Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachrichten. 7.30: Industrielle-Schallplatten. 8: Wetter. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Volkslieder. 11.30: Nachr., 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr., Börse. 14.15: Von Berlin: Zur Unterhaltung. 16: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. 17: Der Einzelbauer geht ins Kloster. 18: 15 neue Bändchen aus dem Insel-Verlag. 18.20: Der Teufel mit Bari. 18.30: Zeitfunk. 18.50: Sendepan. 19: Nachrichten. 19.10: Ans Wert. 20: Tagesgespräch. 20.10: Konzert. 22: Nachrichten. 22.15: In den Trainingslagern von Schmeling und Ben Foord. 22.35: Von Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Schulfunk. 10: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.45: Wetter. 10.50: Eisenachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährtrahandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit. Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Gedanten an Männer und Taten. 14.15: Kurzwel zum Nachtschlaf. 14.55: Börse. 15.30: „Meine 14 Kinder“. 15.45: „Der Schneemann“. 16.05: Nachmittagskonzert. 16.50: Robin zum Wohneben? 17.40: Warum Leibesübungen? 17.50: Eisenachrichten. 18: Rein, Vater, lo ist das nicht! 18.50: Heimabend. 19: Nachrichten. 19.10: Orchesterkonzert. 21: In den Trainingslagern von Schmeling und Ben Foord. 21.20: Heitere Begebenheiten. 22: Nachrichten. 22.20: Ein Arzt und Dichter. 22.40: Von Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik.

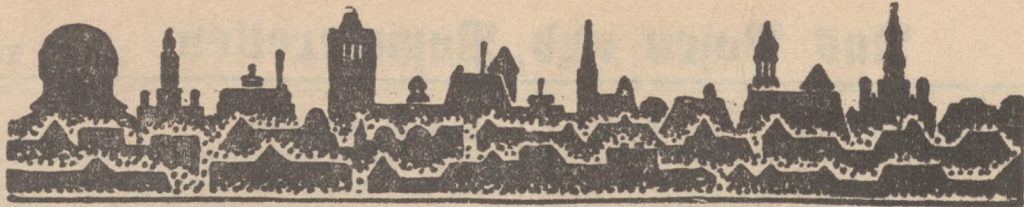
Freitag

Warschau. 11.40: Lieder. 11.57: Fanfaren. 12.03-13: Konzert. 15.45: Jugendfunk. 16: Krankenfunk. 16.15: Bunter Musik. 16.50-17: Aktuelles. 17.15: Französi. Opernmusik. 17.50: Nachrichten. 18: Schneebereit. Sport. 18.10: Poln. Tanzmusik. 18.30: Nachrichten. 18.35: Für das Land. 19: Hörspiel. 19.40: Leichte Musik auf Schallplatten. 19.50: Aktuelles. 20: Orch.-Konzert. 22.50-23: Nachrichten.

Warschau. 11.40: Polnische auf Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03-13: Konzert. 16.15: Bunter Musik. 16.50-17: Aktuelles. 17: Feuilleton. 17.15: Klavierkonzert. 17.50: Wirtz. 18: Sport. 18.10: Techn. Briefkasten. 18.25: Nachr. 18.35: Für das Land. 19: Literatur. Vortrag. 19.30: Poln. Musik. 19.50: Aktuelles. 21.05: Orch.-Konzert. 22.05: Tanzmusik. 22.50 bis 23: Nachrichten.

Dienstag

Warschau. 11.40: Polnische auf Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03-13: Konzert. 16.15: Bunter Musik. 16.50-17: Aktuelles. 17: Feuilleton. 17.15: Klavierkonzert. 17.50: Wirtz. 18: Sport. 18.10: Techn. Briefkasten. 18.25: Nachr. 18.35: Für das Land. 19: Literatur. Vortrag. 19.30: Poln. Musik. 19.50: Aktuelles. 21.05: Orch.-Konzert. 22.05: Tanzmusik. 22.50 bis 23: Nachrichten.



Christus unsere Weisheit

1. Kor. 2, 6-16.

Korinth, an dessen Christengemeinde der Apostel die Worte unseres Textes geschrieben hat, war die Hochburg griechischer Philosophie. Von dort kannte er das Fragen und Forschen nach Weisheit. War doch weise zu sein, der höchste Ruhm des gebildeten Griechen. Aber eben darum fand das Evangelium vor diesen Ohren keine Gnade und kein Verständnis. Was waren das für törichte Dinge, die da verkündigt wurden. Und dennoch, so bezeugt der Apostel, Weisheit! freilich nicht menschliche, sondern göttliche Weisheit. Es ist ein Stück menschlichen Hochmuts, nur das als Weisheit anzuerkennen, was er mit seinem Verstande fassen kann, und zu vergessen, daß zwischen Himmel und Erde tausend Dinge sind, die sich kein menschlicher Verstand träumen lassen kann. Kein Mensch kann Höheres wissen, als sich selbst. Du gleichst dem Geist, den du begreifst. Wie die Ameise den Menschen nicht verstehen kann, es sei denn von ihrer engen Ameisenwelt aus, so kann der Mensch Gott nicht verstehen, wenn er von ihm redet, kann er nur in der Vorstellung und Ausdrucksweise des Menschentums von ihm reden. Wie den Menschen nur der Geist des Menschen begreift, so kann Gott nur erkennen und um ihn nur wissen, wem Gottes Geist die Augen geöffnet hat für die Welt der göttlichen Dinge. Um Gott zu wissen ist nicht das Vorrecht der Gelehrten, auch nicht der Theologen, sondern des gläubigen, von Gott ergriffenen und erleuchteten Menschen. Darum verstehen Kinder Gott oft besser als wir alten Menschen, weil sie in der unmittelbaren Einfalt der Frömmigkeit zu Gott aufblicken, wo wir Großen mit unserem komplizierten Denken nicht weiter können. Lassen wir es uns gesagt sein: Wenn ich nur Jesus recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommen Preis. Er ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, in ihm liegen alle Schätze der Weisheit verborgen.

D. B I a u = Posen.

Jeder zehnte Posener hat einen Rundfunkapparat

In den nächsten Tagen wird in Posen der 25.000. Rundfunkteilnehmer registriert werden. Für diesen wie auch den 24.999. und 25.001. Rundfunkteilnehmer hat das „Radio Polkie“ drei nette Antennen bestimmt. Mit der jetzigen Zahl sind 10 Prozent der Bevölkerung Posens im Besitz von Rundfunkapparaten. Somit hat Posen fast das dichteste Rundfunknetz in Polen.

Stadt Posen

Freitag, den 14. Januar

Sonnabend: Sonnenaufg. 7.56, Sonnenuntergang 16.09; Mondaufgang 15.36, Monduntergang 6.52.

Wasserstand der Warthe am 14. Januar + 0,49 gegen + 0,44 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 15. Januar: Fortbestand des milden, meist bedeckten Wetters mit häufigen Regenfällen und wieder aus südlichen Richtungen drehenden, zeitweise aufstreichenden Winden.

Theater Wielki

Freitag: „Jauszt“ (Geschl. Vorst.) Sonnabend: „Der fliegende Holländer“ Sonntag: 15 Uhr „Lysistrata“; 20 Uhr „Tosca“

Kinos:

Apollo: „Alles für die Frau“ (Engl.) Gwiazda: „Die Laune eines Millionärs“ (Dtsch.) Metropolis: „Das Mädchen mit Temperament“ (Deutsch) Sfinis: „Nachtfalter“ Sloice: „Eine unter Hundert“ (Engl.) Wislona: „Ihrer Drei“

Es tropft von den Dächern...

Seit einigen Tagen wird das Wetterbild ganz vom Nieselregen beherrscht, der nach dem lustigen Flockenwirbel, den wir noch in Erinnerung haben, eine seltsam eindünne Mist uns macht. Unaufhörlich tropft es von den Dächern, und wo noch etwa schmutzig-grau gewordene Schneeburgen den Bürgersteig beengen, hat es der Fußgänger nicht leicht, den Tropfen zu entgehen, weil er an der Mauer vorbeistreichen muß. Straßen und Plätze haben sich in ihrem verstärkten Taubedürfnis in Gegenden verwandelt, die wegen des Reichtums an Pfützen und Schneeburden vielleicht interessant anmuten mögen, aber dem Verkehr nicht sonderlich hold sind. In den Vororten ist es so, daß auch die jetzt so begehrten Gummischuhe versagen wollen. Hoffen wir, daß der Regen nicht plötzlich von Frost abgelöst wird; sonst hätten wir ein Glätteis, das recht bedenkliche Formen annehmen könnte.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am sechsten Ziehungstage der 4. Klasse der 40. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Zl.: Nr. 129 536. 5000 Zl.: Nr. 26 049, 86 042, 141 745, 173 581 2000 Zl.: Nr. 3254, 30 844, 45 577, 56 975 63 980, 67 146, 71 616, 73 378, 104 303, 125 943 136 258, 143 169, 145 158, 184 717.

Nachmittagsziehung:

20 000 Zl.: Nr. 138 779. 10 000 Zl.: Nr. 60 434. 5000 Zl.: Nr. 171 308. 2000 Zl.: Nr. 26 956, 84 262, 94 367, 95 812 129 101, 134 274, 138 259, 169 362, 184 516.

Bau einer neuen Verkehrsader

Berger-Gymnasium soll verlegt werden

Mit dem Abbruch des Gebäudes in der Broclawka, in dem früher das Staatliche Musikonservatorium untergebracht war, ist die Frage einer neuen Straße durch die Altstadt Posens wieder aktuell geworden. Schon vor zehn Jahren dachte der Magistrat an eine neue Verbindungsstraße von der Broclawka zur Zielona oder der Allerheiligen-Straße. Damals kam es noch nicht zur Verwirklichung dieses Planes. Jetzt ist mit dem Abbruch jenes Gebäudes eine Lücke entstanden, und deshalb hat sich die Posener Stadtverwaltung entschlossen, die geplante und von vielen Bürgern schon lange erwartete Verbindungsstraße zu bauen. Vorher müßte zwar noch das benachbarte Gebäude

abgerissen werden, aber dann kann eine ziemlich breite, neue Straße entstehen, die vor allem die für einen stärkeren Verkehr ungeeignete schmale Bodna entlasten soll. Das Projekt läßt die Straße von der Broclawka fast parallel zur ul. Strzelecka bis zur Zielona gehen, die in der Nähe des Plac Bernardynski erreicht wird.

Da das Berger-Gymnasium dicht an der neuen Straße liegen wird, hat sich die Stadtverwaltung darauf geeinigt, das Gymnasium in ein ruhigeres Stadtviertel zu verlegen, falls der Unterricht durch den starken Verkehr auf der neuen Straße gestört werde sollte. Hoffentlich dauert der Bau dieser neuen Straße nun nicht allzulange.

Prozeß gegen unberufene Inkassanten

Am Dienstag kommender Woche findet vor dem Posener Bezirksgericht eine Verhandlung gegen unberufene Inkassanten des Städtischen Arbeitslosen-Hilfskomitees statt. Im Juli 1936 war bei diesem Komitee die Nachricht eingelaufen, daß unberufene Inkassanten für das Komitee sammelten. Es wurde festgestellt, daß der frühere Leiter der Abteilung der Inkassanten, Rudolf Smitajko, sowie die ehemaligen Inkassanten Gjeslaw Sidoroff, Wladyslaw Waskowski und Wanda Waskowska unberechtigtweise für das Komitee sammelten. Die Angeklagten sprachen bei verschiedenen Personen vor, die ihre Beitragserklärungen abgegeben hatten, und hoben die Beträge ab. Der Angeklagte Smitajko besaß eine Liste der Personen. Die Angeklagten gaben für die eingezogenen Gelder mit dem Komiteestempel versehene Quittungen, die mit erdachten Namen unterzeichnet waren. Die Verhandlung sollte schon im Dezember stattfinden, wurde aber vertagt, weil der Hauptangeklagte sich verborgen hielt.

Arbeitslose Musiker konzertieren

Vor Beginn der dritten Vorstellung der heutigen Premiere des amerikanischen Films „Eine unter Hundert“ wird um 21 Uhr im Kino „Sloice“ ein Orchester arbeitsloser Musiker unter der Leitung von Prof. Nowowiejski dessen Musikstück „Swaty Polskie“ zu Gehör bringen.

Wochenmarktbericht

Auf dem Freitag-Wochenmarkt waren folgende Warenpreise vermerkt: Fischbutter 1.60 bis 1.80, Landbutter 1.25-1.40, Weißkäse 2.00 bis 3.50, Sahne 60-70, Milch das Liter 20 Gr., Sahne 1/2 Liter 30-35, für die Mandel Eier wurden 2-2.20 gezahlt, für Kisteneier 1.80 bis 1.90 Zloty. Auf dem Fleischmarkt waren die Durchschnittspreise unverändert und betragen für Schweinefleisch 50-90, Rindfleisch 40-1.10, Kalbfleisch 40-1.30, Hammelfleisch 60-80, Kalbsleber 90-1.10, Schweine- und Rinderleber 60-80, roher Speck kostete 85-90, Räucherpeck 1.10-1.15, Schmalz 1.15-1.20, Gehacktes

60-70, Wurstschmalz 35-60 Gr. - Geflügelpreise: Hühner 1.80-4, Enten 2-4, Gänse 7 bis 10, Puten 6-10, Tauben das Paar 1-1.20, Perlhühner 2-2.20, Hasen 3-3.50, Kaninchen 60-2.00, Harenruden 1.20-1.50, Fasanen 2.50 bis 3 Zl. - An den Gemüseständen gab es Mohrrüben zum Preise von 8-10, Kohlrabi kostete 10-15, Grünkohl 10-15, Weißkohl der Kopf 10-25, Wirsingkohl 10-25, Rotkohl 10 bis 25, Rosenkohl 30-35, Kartoffeln 3-4, Zwiebeln 10-15, rote Rüben 8-10, Wurzeln 10, Rettiche 10, Sauerkraut 15-18, Schwarzwurzeln 25-30, Spinat 70-80, Sellerie 20, Suppengrün 5-10, Kürbis 5-8, laute Gurken 5-10, Zitronen 10-15, Bananen 20-30, Backobst 80 bis 1.20, getz. Pilze 1/2 Pfd. 80-1.20, Musbeeren 40-50, Äpfel 15-45, Bohnen 20-30, Erbsen 20-30, Walnüsse 80-1.20, Haselnüsse 1-2 Zl., Feigen 80, Salatkartoffeln 10, Pflaumenmus 80 bis 90 Gr. - Der Fischmarkt lieferte Hechte zum Preise von 1-1.30, Karpfen 90-1.10, Schleie kosteten 1-1.30, Bleie 80-90, Weißfische 40-60, grüne Heringe 40-50, Barsche 50 bis 90, Dorsch 40-60, Salzheringe das Stück 10-12 Gr. Räucherfische gab es in größerer Auswahl. Trotz des unfreundlichen Wetters war der Wochenmarkt gut besucht und besucht.

Der Posener Handwerkerverein erinnert seine Mitglieder daran, daß am Sonnabend, 15. Januar, abends pünktlich 8 Uhr im Deutschen Haus das traditionelle kostenfreie Eisbeisessen stattfindet. Sofern Anmeldungen zu diesem Essen noch nicht erfolgt sind, wird gebeten, dies an den Dekanon Julius Hoedt, Grobla 25, Tel. 16-90, schnellstens zu richten.

Lichtspieltheater „Sloice“

Sonnabend, den 15., und Sonntag, den 16. Januar um 3 Uhr nachmittags Sondernovelle in 3 Akten

„Ernte“

In den Hauptrollen: Die ausgezeichnete Paula Wessely und Utiila Hörbiger. Der Film ist für Jugendliche ab 12 Jahren gestattet. Eintrittskarten Barriere zu 0,50 und Balkon zu 1,- Zloty sind im Vorverkauf ab Freitag an der 3. Kinokasse zu haben. R. 1025.

Deutsche Bühne Posen

„Die Primanerin“ von Sigmund Graff

Am 12. und 13. d. Mts. brachte die Deutsche Bühne Posen im Deutschen Hause das Lustspiel „Die Primanerin“ von Sigmund Graff zur Aufführung. Die Tatsachen, daß dieses Lustspiel in seiner Wiegenstadt Berlin in diesen Tagen die 250. Aufführung erlebte und in diesen Wochen auf 130 deutschen Bühnen in Szene geht, trugen wohl dazu bei, daß die beiden Aufführungen der Deutschen Bühne Posen bereits im Vorverkauf in kurzer Zeit ausverkauft waren.

Sigmund Graff hat eine Novelle von Alexander Turmayer zu seinem Lustspiel „Die Primanerin“ geformt, in fünf Bildern, in denen eine große Zahl sichtbarer und unsichtbarer, bildlicher und darzustellender Gegensätze ein köstliches Mosaikspiel von Wirklichkeiten und Möglichkeiten mit hochaufschäumenden Wogen von Wit und Humor schaffen. Diese große Zahl der Gegensätze, die im Spiel geschickt gegeneinander ausgespielt werden - Innenleben und Außenwelt - Jugend und Alter - Schulkult und Lebensernt - verknüchertes Wissen und frische Lebenslustigkeit - starrer Bürokratismus und herzliches Mitfühlen - Privat- und Gesellschaftsleben - sichern die Wirkung dieses ausgezeichnet gestalteten Lustspiels, stellen aber die Spielleitung, den Bühnenbildner und die Darsteller vor keine leichte Aufgabe.

Die Deutsche Bühne Posen hat die Schwierigkeiten der „Primanerin“ restlos gemeistert. Die Bühnenbilder, die nach Entwürfen Helene Reifferts angefertigt wurden, waren stilschön und mustergültig. Die

elegante Wohndiele, das Klassenzimmer der Oberprima und das Konferenzzimmer, jedes einzelne Bühnenbild war ein vollkommenes Stück Wirklichkeit. Die fast durchwegs neu angeschaffte Kulissenregenerie wurde von den Möbelausstattungen der Firmen Heinrich Günther-Schwerz und L. Krause-Posen wirkungsvoll unterstützt. Die Zauberkünfte der Lichtwirkung, bei der die Beleuchtungskörper der Firma Thiem-Posen zur Geltung kamen, vollendeten die Stilschönheit und Gesamtwirkung des Bühnenbildes.

In diese Welt der Bühne stellte die Spielleitung, die in Händen Helene Reifferts lag, 17 Darsteller, die den Zuschauern die Geschehnisse des Spiels vorlebten. Es ist schon rein zahlenmäßig ein Problem, 17 geeignete Darsteller zu finden, und noch bedeutend schwieriger, diese in den kleinen Bühnenwürfel einzugliedern. Deshalb ist bei diesen Aufführungen der „Primanerin“ durch die Deutsche Bühne Posen die Leistung der Bühnenleitung und der Spielleitung besonders hoch zu werten. Ein großer Schauspieler, der später Kostüm und Schminke von sich tat und als Spielleiter in den Hintergrund der Bühne trat, sagte einmal: „Der Dichter ist der Vater des Theaterstückes, die Mutter aber ist - die Spielleitung.“ Helene Reiffert war als Spielleiterin des Lustspiels eine „sehr gute Mutter“ der „Primanerin“, die im Dichter Sigmund Graff einen „sehr guten Vater“ hat. Die Spieler waren nach den ungeschriebenen, aber von der Regie empfundenen Gesetzen richtig gruppiert. Die Bewegung auf der Bühne schien zwanglos und selbstverständlich. Die Stärke des Sprechens war harmonisch abgestimmt. Das Vorstellungstempo gab dem Spiel - Leben. Das Gelingen dieser schöpferischen Spielleitung

Helene Reifferts wurde durch die Spielkunst und das Darstellertalent der Spielenden der Vollkommenheit nahe gebracht.

Günther Reiffert spielte den Vater der Primanerin, den Großkaufmann Krüger, eine Bonivandant-Rolle, die ihm auf den Leib geschrieben ist. Lotte Gärtner mimte mit großem Lacherfolg die energische Frau Krüger und ängstliche Mutter und riß dann im letzten Bühnenbild als Paukerin Schielerberg und sittenstreng alte Jungfer die Schubert und Zuschauer zu Lachstürmen hin. In beiden Rollen bewies Lotte Gärtner wieder ihr starkes Darstellertalent. Helene Reiffert war die Primanerin; als Kitty Krüger ein reizendes junges Frau, vom Anfang bis zum Ende eine Darstellerin von großem Können und großer Bühnenerfahrung. Ael Schiebusch spielte den Arzt Dr. Theising, diese das Stück mittragende Rolle, lebenswahr. Sein Spiel brachte die Gegensätze von Verliebtheit und Eifersucht, jugendlichem Verstehen und Lebensernt wirkungsvoll zum Ausdruck. Siegfried Speer war ein lebenskluger Rechtsanwalt, der elegante Schwager des Arztes. Dorothea Freitag gab seine Frau, als temperamentvoller Raffetyp gut ausgefaßt, aber da und dort in der Bewegung zu wenig abgeschliffen. Toni Lipke stellte die Oberprimanerin Nella, ein frisches und liebes Mädchen, mit natürlicher Zwanglosigkeit dar. Wilhelm Pfeiffer spielte den Schuldirektor und traf in Sprechton und Mimik den alten Schulmann und das Korrektheit-Muster sehr gut. Martin Kortmann war ein aus dem Leben gegriffener Lateinpauker gefährdeten Stiles vergangener Zeiten und konnte großen Lacherfolg für seine Rolle und seine Darstellung buchen. Franz Gürtler spielte den Ober-

lehrer Dr. Splittstößer, eine der dankbarsten Rollen des Lustspiels, vollendet. Seine Gesichtsstunde in der Oberprima rief Lachsalven hervor, sein Spiel im letzten Bild offenbarte das gute, der Jugend gebührende Herz des alten Paukers - dieser köstlichen und kostbaren Gestalt des Lustspiels. Utiila Hörbiger, Johanna Stieler, Erika Kraetschmann und Lena Haberkorn saßen in der Oberprima als Schillerinnen und halfen dem sprühenden Humor dieser Szene zum Erfolg. Die „Streberin“ Lena Haberkorn mit der am Schluß abgeleiteten Geschichtslektion und ihrem devoten Knix vor den Lehrern verriet Darstellungsvermögen und Schauspielertalent. Der Student Krause wurde von Günther Reiffert gespielt, ein forscher Kerl, dessen Wesen und Wort manches helle Aufschauen galt. Hanne Dehr war das Hausmädchen bei Krüger, nett im Außern und brav gespielt. Billy Seeliger gab den Schuldieners Beißel, einen Lebensernt, „ausgebildeten Sergeanten“ mit dem Zivilversorgungschein, der seine Pflichten in der Schule genau nimmt - wie einst bei den Rekruten -, eine in Masse und Spiel wirkungsvolle Lustspielfigur.

Die gesamte Aufführung dieses Lustspiels war bezüglich Darstellung, Kostümen, Masken, Zusammenspiel, Ausstattung und Regie eine ausgezeichnete Leistung der Deutschen Bühne Posen, was der brausende Beifall der Zuhörer nach jedem Akt schloß - und auf offener Szene deutlich verkündete. Mit besonderer Genußnahme stellen die Freunde der Deutschen Bühne Posen fest, daß ihre Leitung und Darsteller auch schwierigen Aufgaben vollkommen gewachsen sind, was diese mustergültigen, in jeder Beziehung erfolgreichen Aufführungen der „Primanerin“ bewiesen haben. Des Szenariowiß.

Eine lustige, wahre Geschichte!

Herr Reinhold aus Ostrowo unternahm in der Neujahrsnacht eine kleine Reise und kehrte gegen 2 Uhr nach Ostrowo zurück.

„Guten Morgen!“ „Guten Morgen!“ „Ich möchte hier ein Schwein einsperren lassen.“

„Wo ist er denn?“ „Vor dem Rathaus, im Auto.“ „Dann führen Sie ihn doch bitte rein, was hat er denn verbrochen?“

„Bitte, kommen Sie mit, helfen Sie mir!“ Der Beamte nahm die Schlüssel und Handfesseln und ging mit, den Uebeltäter abzuführen.

Auf diese Weise kam in die Zelle des Ostrowoer Polizeiamtes als erster Arrestant im neuen Jahre ein Schwein. Am nächsten Tag wurde Herr Reinhold gebeten, die Fütterung des Tieres zu übernehmen.

Leszno (Lissa)

Rehabilitierung Dr. Wojdons. Wie wir seinerzeit berichtet haben, ist gegen den hiesigen Notar Dr. Wojdon im Juni des vergangenen Jahres ein Strafverfahren wegen Devisenvergehens anhängig gemacht worden.

Rawicz (Rawitsch)

Vom Stadtparlament. Die letzte Stadtverordnetenversammlung nahm einen harmonischen Verlauf. Die Stadtträte glänzten wieder durch Abwesenheit.

In die alljährlich neu zu wählende Finanz- und Budgetkommission wurden die Herren Wozniak, Rutowski, Szymanski, Slawonizki, Granicki, Dykier, Manste und Niedziński gewählt.

Der Gattenmörder Krul von der Anklage auf Mord freigesprochen. Vor dem Appellationsgericht in Posen wurde gegen den 40jährigen Michal Krul aus Sarne verhandelt, der am 1. Mai 1937 seine Frau getötet hatte.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Verband für Handel und Gewerbe. Am 12. d. Mts., abends 8 Uhr, fand in der Konditorei Kern eine Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des genannten Vereins statt.

Sprachkurse und richtete an Herrn Dr. Thomaszewski die Bitte, für Einrichtung eines „Briefkastens“ im Nachrichtenblatt des Verbandes Sorge zu tragen.

Jarocin (Jarotschin)

Verkehrsstörungen durch Schneeverwehung. Infolge der besonders starken Schneefälle der letzten Tage waren verschiedene Chaussees unseres Kreises tagelang nicht befahrbar.

Unterschlagungsprozess. Vor dem in Jarotschin tagenden Ostrowoer Bezirksgericht hatten sich Franciszek Barzyczyński aus Pleschen und

Oborniki (Obornit)

Der Schnee wird fortgeschafft. Seit Mittwoch sind Arbeitslose damit beschäftigt, die Hauptstraßen von den Schneemassen zu reinigen.

Wrzesnia (Wreschen)

Tragischer Unfall. Am Donnerstag, 13. Januar, wurde um 10 Uhr der 22jährige Arbeiter Leon Lusse aus Oblaczkowo von einem von Jarotschin nach Wreschen fahrenden Güterzuge überfahren.

Pyzdry (Peisern)

Tödlicher Schuß. Am Dienstag, 11. Januar, kehrte in den Abendstunden der Einwohner Kilian Wojciechowski aus Peisern von einem Tanzvergnügen heim.

Szamotuly (Samter)

Raubüberfall auf Eisenbahntascherer aufgeföhrt. Am 3. Dezember v. J. begab sich, wie wir damals berichteten, der hiesige Eisenbahntascherer Jan Kosteki nachmittags in Begleitung des Bahnarbeiters Jan Wojcik auf die Bank.

Vorstellungen 4,45-6,45-8,45 METROPOLIS Vorstellungen 4,45-6,45-8,45

Ab morgen, Sonnabend, grosses hinreissendes Liebesdrama, ein Film für Millionen!

„Der Weg zum Ruhm“

In den Hauptrollen: Fredric March - Warner Baxter - Lionel Barrymore - June Lang

Stanislaw Stajal aus Dobrzyca wegen Unterschlagung zu verantworten. Beide waren jahrelang Angestellte der Kreisbahnverwaltung Pleschen-Krotoschin.

Krotoszyr (Krotoschin)

Ein rabiatier Schuldner. Der Gerichtsvollzieher Zelba hatte bei dem Landwirt Anton Wolny in Tomnice für nicht bezahlte Gerichtskosten einen Handwagen gepfändet.

Wagrowiec (Wongrowich)

Vom Wochenmarkt. Der Donnerstag-Wochenmarkt brachte folgende Preise: Butter am Morgen 1,20, später 1 Zl., Eier 1,50-1,60, Trinkeier 1,80.

Bieh- und Pferdemarkt. Der am Donnerstag abgehaltene Bieh- und Pferdemarkt verlief sehr ruhig. Pferde waren reichlich angekauft.

Sechs Wochen altes Kind im Arm der Mutter erfroren. Vor einigen Tagen übernachtete ein arbeitsloses junges Ehepaar im benachbarten Dorfe Bracholin.

zu der Tat bekennen. Dieser Tage nahm nun eine Anna List, eine Tante des Szymanowicz, auf dem Wochenmarkt auffallend große Einkäufe vor.

Pleszew (Pleschen)

Amtliche Untersuchung von Zugtieren. Wie im vergangenen Jahre, so finden auch in diesem Jahre amtliche Untersuchungen von Zugtieren im Kreise Jarotschin statt.

Toruń (Thorn)

Großfeuer in einem Judenviertel. In Lubicz lipnowskie entstand abends in dem von Juden bewohnten Viertel ein Brand, der sich mit außerordentlicher Schnelligkeit ausbreitete.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 16. 1., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Ordination. Beichte und hl. Abendmahl. D. Hiltl, D. Hirtl.

Auch die Bibliothek der jüdischen Gemeinde wurde ein Raub der Flammen. Erst gegen Morgen konnte das Feuer unterdrückt werden.

Grudziadz (Graudenz)

Schwerer Schlittenausfall. Am Mittwoch veranstaltete das Mädchengymnasium unter Leitung der Lehrerinnen einen Schlittenausflug.

Gdynia (Gdingen)

Schwerer Unfall. Der 51 Jahre alte Hafendarbeiter Alfred Dziminski aus Chwarzno, welcher mit dem Verladen von Bruchstein beschäftigt war, wurde von einem Greifer eines Hebekrans erfasst.

Kartuzy (Karthaus)

Erdbäcker Ueberfall. Der Postbote Bernhard Wesiota aus Hopowo meldete vor einigen Tagen, daß er bei Somonino von einem Unbekannten überfallen und beschossen wurde.

Wolfsrudel beunruhigen die Bauern

Warschau, 14. Januar. Aus verschiedenen Teilen Polens wird das Auftauchen starker Wolfsrudel gemeldet, die immer dreister werden und besonders in Ostpolen bis in die Dörfer vordringen.

Zugzusammenstoß bei Warschau

Gestern erfolgte auf der Elektrischen Vorortbahn ein Zugzusammenstoß, bei dem 15 Personen leichte Verletzungen davontrugen.

Schwere Bluttat in einem belgischen Grenzort

Nachen. In dem belgischen Grenzort Beldwilt unweit der holländischen Grenze bei Maastrecht ist eine schwere Bluttat verübt worden.

Explosion in amerikanischer Kohlengrube

New York. In der Nähe von Pittsburg erfolgte in einer Kohlengrube eine Explosion, durch die zehn Bergleute getötet wurden.

Wochenabschluss. Samstag, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derelbe. Sonntag, 10 Uhr: Missionsgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft. Schwesleng. Sonntag, 16. 1., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Freigottesdienst.

Polnische Stimmen zum Handelsverkehr mit Oesterreich

In einer Sondernummer der „Wiener Landwirtschaftlichen Zeitung“ ergreifen der polnische stellv. Landwirtschaftsminister Gosicki und der Vorsitzende der Polnischen Handelskammer in Wien Twardowski das Wort zu Betrachtungen über den österreichisch-polnischen Handels- und Zahlungsverkehr. Nach der polnischen Statistik weist der Warenverkehr 1937 bereits ein österreichisches Aktivum auf: nach der österreichischen Statistik trifft dies nicht zu, weil der Einfuhrwert der polnischen Kohle einschließlich der Frachtbelastung gebucht wird, während die polnische Statistik diese Belastung nicht berücksichtigt; so ergibt die österreichische Statistik auf Grund der Monate Januar bis November 1937 für das Gesamtjahr eine österreichische Einfuhr im Werte von 68 Mill. S., dagegen eine Ausfuhr von nur 54 Mill. S. Allerdings kommt die Frachtbelastung für die Kohle nicht Polen zugute, sondern grösstenteils der Tschechoslowakei, auf deren Gebiet etwa 90% der Frachtrecke liegen. 1936 war nach der österreichischen Statistik der Wert der Einfuhr aus Polen 74 Mill. S., derjenige der Ausfuhr 41; es hat sich daher zweifellos eine Verschiebung zugunsten Oesterreichs ergeben, da das Passivum von 33 auf 14 Mill. S. zurückgegangen ist. Um das österreichische Aktivum aus der Zahlungsbilanz zu beseitigen — die Clearing-spitze beträgt annähernd 20 Mill. S. — schlagen beide Verfasser eine ausgiebige Erhöhung der österreichischen Bezüge aus Polen vor, besonders in Kohlen, da die polnischen Kohlenlieferungen bereits zweimal eine empfindliche Kürzung erfahren hätten.

starker Rückgang der polnischen Getreideaufuhr

In den ersten vier Monaten (August bis November) des neuen Landwirtschaftsjahres 1937/38 ist die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Polen im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres sehr stark zurückgegangen. Es wurden ausgeführt: 14,7 t Weizen (im Vorjahre 92 233 t), 3744 t Roggen (208 766 t), 55 793 t Gerste (196 609 t), 0 t Hafer (35 317 t), 8966 t Hülsenfrüchte (11 392 t), 2560 t Oelsamen (4730 t), 286 t Rübensamen (1244 t), 14 119 t Kartoffeln (12 760 t), 2856 t Malz (6531 t), 4415 t Flachs (7150 t). Der Wert dieser Ausfuhr betrug 25,3 Mill. Zloty gegenüber 74,5 Mill. Zloty im Vorjahre, so dass ein Rückgang um 2/3 zu verzeichnen ist. Von sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Zuchtprodukten) ist die Ausfuhr von Butter stark gesunken.

Die Ergebnisse der diesjährigen Zuckerkampagne

Die polnische Zuckerrübenenernte war im laufenden Wirtschaftsjahr sehr ungleichmässig. Gute Erträge gab es in Westpolen, schwächere in anderen Teilen des Landes. Die Zufuhr der Rüben zu den Zuckerrüben vollzog sich unter günstigen Witterungsverhältnissen. Der Zuckergehalt der Rüben war ebenfalls ungleichmässig. Den geringsten Gehalt stellte man in Klempoln fest.

Die Zuckererzeugung der diesjährigen Kampagne wird auf 5 Mill. dz geschätzt. Davon sind etwa 4 Mill. für den Verbrauch am Inlandmarkt bestimmt, während 1 Mill. exportiert werden soll. Trotz der erhöhten Löhne und der neuen Verpackungsart des Zuckers in Leinensäcken, die 90% teurer sind als die bisherigen Jutesäcke, wird der Inlandspreis für Zucker auf dem alten Stande bleiben. Der Fabrikpreis für Kristallzucker stellt sich auf 51,5 Groschen; nach Abzug der Umsatzsteuer und der Verpackungskosten ergibt sich ein Preis von 48 Groschen je kg. Das entspricht etwa dem Preise für gutes Brot. Die Erhöhung des Einzelhandelspreises für Zucker auf 1 Zloty je kg ist auf die Akzise zurückzuführen, aus der der Staat jährlich etwa 145 Mill. Zloty verdiennt und zusammen mit der Umsatzsteuer 155 Mill. Zloty, was rund 7% des polnischen Staatshaushaltes ausmacht. Die Preise für die Nebenprodukte der Zuckerrüben bleiben in diesem Jahr ebenfalls unverändert, obwohl die Preise der anderen Futtermittel nicht unbedeutend gestiegen sind.

Litauische Schutzmaßnahmen gegen Maul- und Klauenseuche

Der litauische Landwirtschaftsminister hat im Regierungsanzeiger eine neue Verfügung veröffentlicht, die verschärfte Massnahmen zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche vorsieht. Während vor einiger Zeit nur die Einfuhr von Vieh aus einer Reihe von Ländern verboten worden ist, ist jetzt die Ein- oder Durchfuhr von Vieh, Geflügel, rohen Häuten, Fellen und ungewaschener Wolle nach oder durch Litauen wegen der Gefahr der Maul- und Klauenseuche eine besondere Genehmigung verboten. Zu diesen Ländern gehören: England, Belgien, Italien, Deutschland, Dänemark, Holland, Frankreich, Spanien, die Schweiz, die Balkanstaaten, Sowjetrussland und Polen. Aus anderen Ländern kommende Wolle, Felle und Leder müssen direkt von den Zollämtern in die Fabriken gebracht werden.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Verküre seiner Heimatzeitung. Verlangt übertrall in Hotels und Befahren das polnische Tagblatt.

Die Nebenkosten im deutsch-polnischen Warenverkehr

Im allgemeinen bleiben die Nebenkosten im deutsch-polnischen Warenverkehr einschliesslich Danzigs ausserhalb der Verrechnung, jedoch unterliegen folgende Nebenkosten der Verrechnung: Preisnachlässe, Rückvergütungen und Schadenszahlungen, Provisionen, Geschäftsreisen, Patentgebühren und Lizenzen (mit Ausnahme von Filmlizenzen). Es dürfen jedoch nur diejenigen Zahlungen für Provisionen, Geschäftsreisen, Patentgebühren und Lizenzen verrechnet werden, die seit dem 1. März 1937 entstanden (nicht fällig geworden) sind. Die vor diesem Zeitpunkt entstandenen Verbindlichkeiten dieser Art sind, wie bisher, ausserhalb der Verrechnung zu bezahlen. Provisionen und Geschäftsreisen werden ausserhalb der Reihe bevorzugt ausbezahlt. Soweit die Nebenkosten in das Abkommen einbezogen sind, können sie abgezweigt oder verrechnet werden. Die beiderseitigen Lieferungen müssen, mit Ausnahme von Lieferungen auf dem Seewege, frei Grenze unverzollt berechnet werden. Grundsätzlich sind also die in Polen oder Danzig, bzw. in Deutschland entstehenden Frachtkosten und Zölle von

den polnischen oder Danziger bzw. deutschen Käufern zu tragen. Die Frachtkosten sind also vom polnischen bzw. deutschen Verkäufer zu entrichten und demgemäss beim Verkaufspreis zu berücksichtigen. Der deutsche Im- oder Exporteur kann jedoch die Transportversicherung für die ganze Strecke übernehmen. Er kann auch die in Polen entstehenden Bahnfrachten, Zölle usw. auf Grund einer allgemeinen oder Einzelgenehmigung oder auch einer einzelnen Erwerbsebene in Devisen bezahlen und dem polnischen Importeur gesondert in Rechnung stellen. Der polnische Empfänger hat sodann den Rechnungsbetrag frei Grenze unverzollt im Wege der Verrechnung und den ihm gesondert in Rechnung gestellten Betrag für die in Polen entstandenen Nebenkosten unmittelbar in Devisen zu bezahlen. Der deutsche Exporteur kann schliesslich, um die in Polen entstehenden Nebenkosten auslegen zu können, in Polen einen Kredit aufnehmen. Eine Genehmigung zur Aufnahme und zur Rückzahlung derartiger Kredite aus den von dem polnischen Importeur erhaltenen Devisen kann erteilt werden.

Die Bank Polski im Jahre 1937

Der Goldvorrat der Bank Polski stieg im Jahre 1937 von 392,9 auf 434,9 Millionen Zloty. Gleichzeitig erfuhren die Auslandsgelder und Devisen eine Zunahme um 6,4 Mill. Zl. von 29,7 auf 36,1 Mill. Zl. Insgesamt ist die Gold- und Valutenreserve der Bank um 48,4 Mill. Zloty gestiegen. Das Wechselportefeuille ist im vergangenen Jahr nicht unbedeutlich gesunken, und zwar von 681,3 auf 660,9 Mill. Zl., also um 20,4 Mill. Zloty. Ein erheblicher Rückgang ist auch bei der Position der diskontierten Schatzscheine zu verzeichnen, die um 43,6 auf 23,3 Mill. Zl. abnahm. Die Position der durch Pfand gesicherten Anleihen ging um 83 auf 24,3 Mill. Zloty zurück. Einen geringen Rückgang um 7,7 Mill. Zl. weist auch die Position der Zinspapiere auf. Die Schuld des Staatsschatzes verringerte sich um 10 Mill. Zl. von 90 auf 80 Mill. Zl.

Andere Aktiven vergrösserten sich bedeutend von 200,3 auf 258,5 um 58,2 Mill. Zloty. Bei den Passiven weist die Position der sofort zahlbaren Verpflichtungen eine bedeutende Zunahme um 68,1 auf 359,7 Mill. Zl. auf. Die grösste Zunahme, nämlich um 34,1 Mill. Zloty, hatten die Girorechnungen der Staatskassen erfahren, die sich von 1,4 auf 35,5 Mill. Zloty vergrösserten. Ein grosser Rückgang trat in der Position „Andere Passiven“ ein, die um 160,9 von 340,8 auf 179,9 Mill. Zloty absanken. Als Ergebnis dieser Änderungen vergrösserte sich der Geldumlauf um 25,7. Er betrug 1059,5 Mill. Zl., gegenüber 1033,8 Mill. Zloty zum Schluss des Jahres 1936. Die Golddeckung des Banknotenumschlusses und der sofort zahlbaren Verpflichtungen betrug am 31. Dezember 1937 — 32,97%, gegenüber 32,07% vor einem Jahr.

Polens Beteiligung an internationalen Kartellen

Die polnische Industrie ist an 49 internationalen Kartellen beteiligt, und zwar: die chemische Industrie an 37, die Metallindustrie an 8, die elektrotechnische an 2 und die Lebensmittelindustrie ebenfalls an 2 Kartellen. Der Gesamtwert der polnischen Ausfuhr von Erzeugnissen, die von diesen internationalen Kartellen erfasst sind, betrug im Jahre 1934 6,5 Mill. Zl.,

1935 8,6 Mill. Zl., 1936 7,5 Mill. Zl. und im Jahre 1937 etwa 9 Mill. Zl. Die der polnischen Industrie zufließende Entschädigung für die Nichtausfuhr kartellierter Erzeugnisse wird mit etwa 65 000 Zl. jährlich angegeben. Der Vorteil für die polnische Industrie durch die Teilnahme an den internationalen Vereinbarungen besteht darin, dass eine gewisse Stabilisierung des Produktions- und Ausführungsprogramms möglich ist und andererseits in gewissem Umfange auch ein Preisschutz besteht.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like Staatl. Konvert.-Anleihe, Prämien-Dollar-Anleihe, Obligations der Stadt Posen, Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em., Obligations der Kommunal-Kreditbank, umgestempelte Zlotypfandbriefe, Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft, Bank Cukrownictwa, Bank Polski, Pichcia. Fabr. Wap. i Cem., Lubau-Wronki, Cukrownia Kruszwica.

Warschauer Börse

Warschau, 13. Januar 1938. Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und in den Privatpapieren fest. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 79,50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 88,50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 80,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 89,50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 42,25, 4prozentige Konsol.-Anleihe 1936 67,00—67,50 bis 66,25, 4 1/2prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,25, 7prozentige Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II-VII Em. 83,25, 8proz. L. Z. der

Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II-III. Em. 83,25. 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank 83,25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94,00. 5 1/2prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81. 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II-III. und III. N. Em. 81. 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 63,75 bis 64,00, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 66,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 70,50—71,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 69,75—70,25 bis 70,00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lublin 1933 59,00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 63,25—63,50, VII. 5 1/2proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 69,00, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 72,50.

Table with 2 columns: City and Devisenkurse. Includes Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York (Scheck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, and another column. Includes Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York (Scheck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zl. Aktien: Tendenz — fest. Notiert wurden: Bank Polski 115,00—116,00, Czesotocice 36,00, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 38,00—38,75, Wegiel 30,50—31,50, Lilpop 62,00, Modrzejow 14,50, Ostrowiec Serie B 54,50—55,00, Granat 132,50, Starachowice 37,25—38,75, Zyrardow 61,50, Habersbusch 40,00

Getreide-Märkte

Posen, 14. Januar 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Weizen, Roggen, Braugerste, Maltgerste, Standardhafer, Weizenmehl, Weizenschrotmehl, Roggenmehl, Roggenschrotmehl, Weizenkleie, Weizenkleie (mittel), Roggenkleie, Gerstenkleie, Viktoriaerbsen, Folgererbsen, Gelblupinen, Blaulupinen, Winterraps, Leinsamen, Blauer Mohn, Senf, Rotklee, Weissklee, Schwedenklee, Gelbklee, Wundklee, Engl. Raygras, Timothy, Leinkuchen, Rapskuchen, Sonnenblumenkuchen, Sojaschrot, Weizenstroh, Roggenstroh, Haferstroh, Heu, Netzeheu.

Stimmung: belebt. Gesamtumsatz: 2085 t, davon Roggen 493 — ruhig, Weizen 165 — ruhig, Gerste 340, Hafer 75 t, Müllereiprodukte 587, Samen 275, Futtermittel u. a. 50 t.

Bromberg, 13. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 27,25—27,50, Standardweizen II 26,25—26,50, Roggen 22,50—22,75, Braugerste 20,75—21,50, Gerste 19,50—19,75, vergorener Hafer 20—20,25, Weizenkleie grob 16,50 bis 17,25, mittel 15,50—16, fein 16 bis 16,50, Roggenkleie 15,25 bis 15,75, Gerstenkleie 15,50 bis 16, Viktoriaerbsen 22,50 bis 24,50, Folgererbsen 23,50 bis 25,50, Wicken 19,50 bis 20,50, Peluschen 19,50 bis 20,50, Gellblupinen 13,75 bis 14,25, Blaulupinen 13 bis 13,50, Serradella 28—32, Winterraps 55—57, Wintererbsen 51—52, Leinsamen 32—35, Leinkuchen 23—23,50, Rapskuchen 19,50—19,75, Sojaschrot 24,50—25, Trockenschnitzel 8—8,50, Kartoffelflocken 16—16,50, Netzeheu 8,50—9,50, gepresstes Heu 9,75—10,50. Der Gesamtumsatz beträgt 1467 t, Weizen 181, Roggen 231, Gerste 405, Hafer 90, Weizenmehl 38, Roggenmehl 111, Weizenkleie 38, Roggenkleie 217, Gerstenkleie 30, Peluschen 24, Leinsamen 10, Senf 10, Sojaschrot 20, Serradella 15 t. Stimmung: ruhig.

Warschau, 13. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau. Einheitsweizen 29,50 bis 30, Sammelweizen 29 bis 29,50, Standardroggen I 23,25—23,75, Braugerste 21,75—22,25, Standardgerste I 20—20,25, Standardgerste II 19,50—19,75, Standardgerste III 19—19,50, Standardhafer I 21,75—22,50, Standardhafer II 20—20,75, Weizenmehl 65% 40,50—42,50, Schrotmehl 95% 25,75—26,50, Weizenkleie grob 17—17,50, fein und mittel 15,75 bis 16,25, Roggenkleie 14,50—15, Gerstenkleie 14 bis 14,50, Felderbsen 27—28, Viktoriaerbsen 29 bis 30, Peluschen 22 bis 23, Blaulupinen 14,50—15, Gelblupinen 15,25—15,75, Winterraps 55,50 bis 56,50, Wintererbsen 51,50—52,50, Leinsamen 90% 46,50—47, blauer Mohn 81 bis 83, Senf 35—39, Rotklee roh 95—105, Rotklee gereinigt 97% 120—130, Weissklee roh 195—215, Weissklee gereinigt 97% 225—245, englisches Raygras 95 und 90% 70—80, Leinkuchen 21,50 bis 22, Rapskuchen 18,50—19, Sonnenblumenkuchen 40/42% 20,50—21, Sojaschrot 45% 24,25 bis 24,75, Fabrikkartoffeln 18% 3,25 bis 3,50. Der Gesamtumsatz beträgt 1249 t, davon Roggen 250 t. Stimmung: ruhig.

Holzverförgung

Arbeitsbeschaffung ist die beste Winterhilfe! Nach diesem Grundsatz betreibt der Deutsche Wohlfahrtsdienst in Posen schon seit einigen Jahren eine Holzverförgung für die Stadt Posen. Wer Holz von dieser Stelle bezieht, verschafft arbeitslosen Volksgenossen Beschäftigung. Das Holz wird, fleingehackt, in Bündeln geliefert. Der Preis beträgt 80 Gr. für das Bündel frei Haus. Bestellungen sind unter Fernsprecher Nr. 2190 aufzugeben oder im Büro des Deutschen Wohlfahrtsdienstes, Al. Marj, Bilubjkiego Nr. 25, m. 3, Fernsprecher Nr. 6045.

Statt Karten!
Nach kurzer, schwerer Krankheit rief Gott heute
früh zu sich unsern geliebten Sohn

Dr. sc. nat. Henning Freiherr von Massenbach

Anwärter des Johanniterordens
im 28. Lebensjahr.

Konin, p. Pniewy, den 13. Januar 1938.

Georg Freiherr von Massenbach
Etha Freifrau von Massenbach
geb. von Daniels.

Trauerfeier und Beisetzung finden im engen Familienkreise statt.

Heute morgen entriß uns der Tod unsern hochverehrten Jun.-Chef, Herrn Dr. Freiherrn Henning von Massenbach

im Alter von 28 Jahren.

Schmerzliche Trauer erfüllt uns um den aus seinem Schaffen gerissenen arbeitsfreudigen Mann. Seine angeborene große Herzengüte und Lauterkeit des Charakters machten ihn uns zu einem liebenswerten Vorgesetzten. Wir werden ihn nie vergessen.

**Die Beamten, Handwerker u. Angestellten
des Rittergutes Konin**

Konin, den 13. Januar 1938.

Am 13. Januar nahm Gott der Herr nach langem, schwerem Leiden unsere geliebte, treu sorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Marie Drews

geb. Boethelt

im 62. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

Dr. Aurt Drews, Breslau
Charlotte Drews
Karl Drews
Otto Drews
Hildegard Schulz, geb. Drews
Susanne Drews, geb. Rahlert
Horst Schulz, Pastor
Klaus-Jürgen
und Gerd Wolfgang Schulz.

Turza, den 13. Januar 1938.

Trauerfeier am Montag, dem 17. d. Mts. um 3 Uhr in der evangel. Kirche zu Czini.

C. A. Freiherr von Gablenz:

D-ANOY

bezwingt den Pamir

Ein abenteuerlicher deutscher Forschungsflug 242
Seiten Text, mit 3 Lagerplänen, 8 Kunstdrucktafeln
und 4 Streckenkarten **zi 8,40**

Vorrätig in der

KOSMOS-BUCHHANDLUNG

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzügl. 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915

In die bereits gekauften Exemplare werden von
Freiherrn v. Gablenz **Autogramme** gegeben.

Restaurant „EMPIRE“

ul. 3 Maja Nr. 5, neben Plac Wolności
Telefon 5816

gibt bekannt, daß eine Sendung **frischer
Hummern, Austern und Seezungen**
eingetroffen ist.

Außer inländischen **erstklassigen Bieren**
empfiehlt

**Salvator Paulanerbräu
und Pilsner Urquell.**

KOLA

ERBE TABLETTEN

machen Müde mobil

R. Barcikowski S. A. Poznań

Ehrliche, saubere
Washfrau
ucht Washjellen.
Półwiejska 23, Wohn. 36

Polnisch
erteilt geprüfte Lehrein.
Pierackiego 8, W. 12

Starke
Waldhasen ohne Fell
Stück **2.70**

Fasanenhähne
Perlhühner, Brathähne
Suppenhühner
Frische Champignons
empfiehlt

Josef Glowinski

Poznań
ul. Br. Pierackiego 13.

Wunderschöne Galanteriewaren wie: moderne Handschuhe, Blumen für den Ball, neueste Modelle in Handtaschen, geschmackvolle Schirme und Tausende von modernen Kleinigkeiten für Dame und Herr, empfiehlt

S. Zygadlewicz
Poznań, 27 Grudnia 6.



In moderner Ausführung
schnell und billigst.

**Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.**
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 - 6275.

Weisse Woche

nur

ulica Nowa 10

J. Schubert

Wäsche- und Seinenhaus

Besonders empfehlenswert

**Leinen, Einschütte, Tischmäsche,
Handtücher, Damen-, Herren- u.
Kinderwäsche, Bettwäsche**

Winter-Trikotagen zu sehr ermässigt. Preisen.

Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, Freitag, große Gala-Premiere.

Die beste und hervorragendste Musik-Komödie

„Eine unter Hundert“

In den Hauptrollen: **Deanna Durbin**
der berühmte Dirigent **Leopold Stokowski**
Adolphe Menjou — **Alice Brady.**

Das New-Yorker Sinfonie-Orchester spielt u. a. die „Ungarische Rhapsodi“ von Liszt.

Auf der heutigen Premiere um 9 Uhr abends spielt ein Sinfonie-Orchester arbeitsloser Musiker unter der Leitung des Komponisten **Feliks Nowowiejski** die Ouvertüre „Swaty Polskie“, die auf einem Beethoven-Wettbewerb in Berlin preisgekrönt wurde.

Handarbeiten

Aufzeichnungen
aller Art

Stichmaterial
in Wolle, Garnen aller
billigst.

Geschw. Streich
Pierackiego 11.

Verkäufe

**Verzinkte Wasser-
und Taucheläiler,
Tauchepumpen**
**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Spółd. z ogr. odp.
Poznań

Handkoffer- Grammophon

„Odeon“, Doppelfedrig,
fast neu, mit guten Platten,
billig abzugeben.
**Rożna 64 b,
Wohnung 11.**

Preiswert zu verkaufen:

1 Saftwagen

Vollgummiräder, 60 bis
70 Ztr. Tragkraft. Umge-
baut v. Padart. 1 Last-
wagen Luftreifen
32x6, gute Reifen, 50
bis 60 Ztr. Tragkraft.
Beide in gutem brauch-
baren Zustande. Off. u.
1057 an die Geschäftsst.
dieser Ztg. Poznań 3.



Vertretung von
Motorrädern

Phänomen, Wulgom,
Hecker, Triumph mit
Sachmotor, elektr.
Licht, Registrierung
wie Fahrrad
verkauft billig
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Walzen- Schrotmühle

Stille CA4, Ruggelager,
Walzenlänge 350 mm,
in gutem Zustand, ver-
kaufe preiswert. Anfr.
unter 1047 a. d. Geschft.
dies. Zeitung Poznań 3.



Daunen und Bett-Federn

in grosser Auswahl.
**Daunen- u. Federn-
Reinigungs-Anstalt**
Uebernahme von
meiner werten
Kundschaft Federn
und Betten zum
Reinigen.
Waschfabrik
und Leinenhaus
J. SCHUBERT
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008.

Abteilung:

ulica Nowa 10
neben der
Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

Gebrauchtes
Kinder-Schreibpult
zu verkaufen.
Foesster
Fr. Katakajata 35.

**Antiquitäten
Auffigewerbe
Volkskunst**

Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

Violinen
Mandolinen, Gitarren,
Saiten u. Zubehör in gross,
billigst Noten.
Pelczyński,
Poznań, Fredry 12.

Vermietungen

Bäckerei
mit Laden und Wohnung,
Zentrum Poznań, sofort zu
vermieten. Off. unt. 1061
an die Geschft. dieser Ztg.,
Poznań 3.

Offene Stellen

Diesige
Oberschweizerkelle
für 120 Milchkühe ist z.
1. April zu besetzen. Nur
schriftliche Bewerbung,
persönlich, ohne Auffor-
derung, zwecklos.
Paute,
Lopuchowo,
p. Długa Goślina.

Suche für meinen
18jährigen Sohn
Lehrer oder Lehrerin
zur Erteilung der deut-
schen Sprache. Offerten
unter 1046 a. d. Geschft.
dies. Zeitung Poznań 3.

Gesucht
Zahnärztin, Deutsch-Pol-
nisch, perfekt i. Technk,
Ertz. neuen Keramik für
große

Praxis
in Pommerellen, gg. Ge-
halt %%. Anträge unt.
1052 an die Geschäftsst.
dieser Ztg. Poznań 3.

Tiermarkt

Schöne, deutsche
Dogge
2 Jahre alt, billig zu ver-
kaufen.
Poznań,
Ogrodnowa 15, W. 17.

Stellengesuche

Wer gibt deutsch. Familie
Arbeit.
Anfertigung von Strick-
sachen aller Art mit Hand
und Maschine.
Diesner,
ul. Belwederska 33.

Gärtner
evang., ledig, ungel., 8 1/2 J
Praxis, sucht veränderungs-
halber per 15. Febr. 1938
od. später selbständ. Dauer-
stellung in Guts oder
Schloßgärtnerei, mit guten
Zeugnissen erfahren in
Topf-, Gemüse-, Obstbau
Parkpl. u. Binderei. Gest.
Off. a. d. Geschft. d. Zeit.
Poznań 3. u. 1060

Suche zum 1. Februar
Stellung als
Stütze
oder Jungwirtin. Gütige
Zuschriften unter 1053
an die Geschäftsstelle d
Zeitung Poznań 3.

Mädchen
vom Lande sucht von sofort
bzw. 1. Febr. Stellung als
Wirtin in besserem Hause.
Off. unter 1059 an die
Geschft. d. Ztg., Poznań 3.

Stellung
als einfache Wirtin. Gute
Zeugnisse vorhanden. Aus-
sagefähliche Zuschriften unter
Nr. 1062 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung Poznań 3.

Pachtungen

**Kolonialwaren-
geschäft**
eventl. mit Fleischerei in
mögl. deutscher Gegend
zu pachten gesucht. Zuschr.
bitte unter 1048 an die
Geschäftsstelle d. Zeitung
Poznań 3.

Verschiedenes

An- und Verkauf
gebrauchter Klaviere
und Harmoniums
Poznań
sw. Marcin 22 (Hof)
Klaviermagazin.

Sämtliche
**Trikot-
Unterwäsche**
sowie Strümpfe und
Handschuhe,
Wäsche
eigener Herstellung
bekanntester Güte emp-
fiehlt
S. Wojtkiewicz,
ul. Nowa 11.